EXEMPLUM19

Gerichtsgebäude in Katowice (PL).
Röben Keramik-Klinker FARO grau-nuanciert, glatt

Röben
TONBAUSTOFFE

EXEMPLUM19

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Vor Ihnen liegt die neueste Ausgabe unseres Exemplums. Stärker noch als bisher wollen wir Ihnen dabei anhand von **Detailzeichnungen** und -beschreibungen die technische Ausführung der jeweiligen Fassadenkonstruktionen erläutern. Wie bei der Wohnanlage im schweizerischen Döttingen, bei der der Röben-Klinker RYSUM flammbunt zum Einsatz kam. Für eine schnelle und bautechnisch sichere Ausbildung der Fassaden wurde dabei in enger Zusammenarbeit zwischen Architekt und Röben PlanungsService ein exaktes Konzept erstellt, das unter anderem auch individuell **angepasste Fertigteilstürze** sowie spezielle Lösungen für die verspringenden Pfeiler umfasste.

Dass Klinker nicht gleich Klinker sind, versteht sich eigentlich von selbst. Aber wussten Sie, dass wir rund 150 verschiedene Steine im Sortiment haben, um Ihre individuellen Architekturvorstellungen in die Realität umzusetzen? Stark nachgefragt sind inzwischen unsere verschiedenen **Architektursteine**, bei denen wir völlig neue Kompositionen aus abgestimmten Sortierungen und neuen Bränden zusammengestellt haben. Ein gelungenes Beispiel dafür zeigt die Lloyd Marina in Bremerhaven, für die die Architekten die Sortierung WESTMINSTER gewählt haben. Die aus roten und bläulich schimmernden Steinen bestehende Mischung sorgt für einen lebendigen Fassadeneindruck und hebt so den hochwertigen Charakter der Architektur hervor.

Neben diesen speziellen Architektursortierungen übernehmen wir immer wieder auch individuell entwickelte **Variationen bestehender Sorten** in unser Programm auf. Wie die schmelz-blaubraune Version des Röben-Klinkers ACCUM, den der Architekt des Einkaufsmarktes in Oldenburg gemeinsam mit unserem Planungs-Service entwickelt hat, um eine Fassadenoberfläche mit klarem „norddeutschen Profil“ zu erhalten. Die „originale“ blaubraune Variante des ACCUM-Klinkers mit ihrem dunklen Farbspiel kam dagegen beim Neubau des Altenwohnheims in Bremen als 2DF zum Einsatz.

Ein rauerer Ausdruck lässt sich mit **Handform-Verblendern** erzielen. Ein gelungene Umsetzung in moderne Architektur zeigt das Bürogebäude in Frankfurt, bei dem die renommierten österreichischen Architekten Ortner & Ortner auf die Ausstrahlung des Röben Handstrich-Verblenders WIESMOOR in unterschiedlichen Rottönen gesetzt haben. Bei der Wohnanlage im belgischen Londerzeel überzeugt der gleiche Stein in einer kohlebunten Farbgebung durch sein kräftiges und lebendiges Farbspiel. Im nahe gelegenen Rupelmonde wählten die Planer den Handform-Verblender WASSERSTRICH buntgeflammt, um die Architektur in den kleinstädtischen Kontext zu integrieren. Und in Hamburg wurde im sozialen Wohnungsbau mit dem Handform-Verblender GEESTBRAND bunt-weiß ein ausdrucksstarker, wertiger Gesamteindruck erzielt.

Ein Stein mit einer bewusst homogenen Farbgebung war dagegen beim Neubau des Bezirksgerichtes im polnischen Katowice gefragt. Rund 400.000 glatte **Röben Keramik-Klinker** FARO grau-nuanciert betonen hier den repräsentativen Charakter des Gebäudes. Bei der Planung einer Reihenhauszeile im niederländischen Maastricht wurde der gleiche Stein abschnittweise leicht zurückversetzt bzw. exponiert vermauert, um so einen reliefartigen Eindruck zu erhalten. Die schwarze Version unserer Keramikklinker setzte der Architekt in einer extravaganten Villa in Kamperland in den Niederlanden ein.

Wir möchten Sie bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass auch in diesem Jahr wieder der **Fritz-Höger-Preis für Backsteinarchitektur** ausgeschrieben worden ist. Noch bis zum 15. Januar 2011 können für unterschiedliche Kategorien Objekte mit Ziegelfassade eingereicht werden. Nähere Informationen zu diesem mit 10.000,- Euro dotierten Preis finden Sie auch unter www.roeben.com.

Wir hoffen, Sie stoßen bei der Lektüre unseres Exemplums auf interessante Anregungen für Ihre eigenen Projekte und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Wilhelm-Renke Röben

Inhalt

EXEMPLUM 19

Weitblick aus der ersten Reihe –
Wohnanlage ‚Weser Loft' Bremerhaven
Seite **6**

Fassaden Relief –
Stadtwohnungen in Maastricht (NL)
Seite **14**

Citynah und doch bezahlbar –
Sozialer Wohnungsbau in Hamburg
Seite **18**

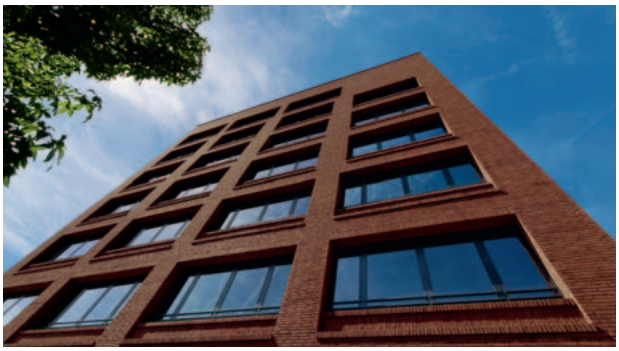
Schwarze Villa am See –
Einfamilienhaus in Kamperland (NL)
Seite **26**

Perfektes Zusammenspiel –
Wohnanlage in Döttingen (CH)
Seite **32**

Pflegeeinrichtung setzte Akzente –
Senioren-Wohnpark Bremen-Arsten
Seite **40**

Zeichen zum Aufbruch –
Gerichtsgebäude in Katowice (PL)
Seite **44**

Ein Haus voller Brücken –
Maritimes Kompetenz-Zentrum in Leer
Seite **50**



Ton in Ton –
Bürogebäude in Frankfurt/Main
Seite **54**

Neu belebt –
Wohnbebauung in Rupelmonde (BE)
Seite **58**

Mit norddeutschem Profil –
Einkaufsmarkt in Oldenburg
Seite **62**

Kontrastreiche Verbindung –
Wohnanlage in Londerzeel (BE)
Seite **66**

EXEMPLUM *archiv*
Seite **74**

Der Röben PlanungsService
für Planer und Architekten
Seite **78**

Impressum
Seite **79**

Neue Klinkerschale für den Altbau –
Sanierung einer Wohnanlage in Lübeck
Seite **70**

Weitblick aus d

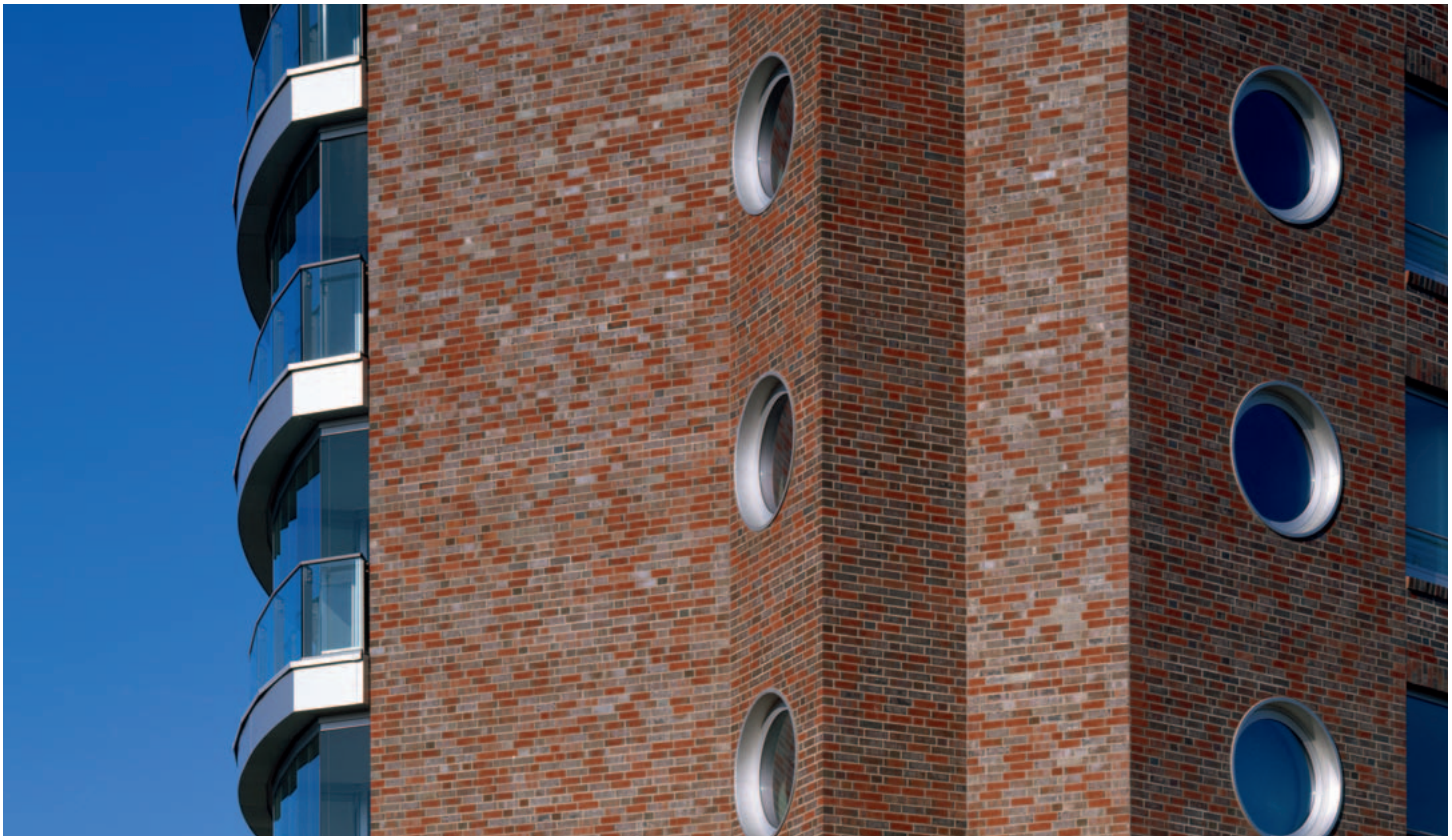
WOHNANLAGE
'WESER LOFT'
IN BREMERHAVEN

Bremerhaven lädt mit seinen innovativen Attraktionen wie dem „Deutschen Auswandererhaus", dem „Deutschen Schifffahrtsmuseum", dem „Zoo am Meer" und dem „Klimahaus 8° Ost" zur kulturellen Entdeckungsreise ein. In unmittelbarer Nachbarschaft hat die LloydMarina Wohnungsbau GmbH drei Wohnhäuser mit Luxus-Appartements errichtet. Die spektaku-

er ersten Reihe

läre Lage in erster Baulinie am Deich bietet nach Westen eine unverbaubare Sicht über die Wesermündung und deren Sandbänke, zur Ostseite auf die quirlige Marina mit ihren Segelyachten und Motorbooten. „WeserLoft“ heißt das zweite von insgesamt drei Wohngebäuden, das jetzt fertig gestellt wurde. 17 Loftwohnungen, darunter Maisonettewohnungen und zwei Penthäuser mit Wohnflächen von 85 - 165 qm, verteilen sich auf die acht Etagen. Der Betonskelettbau mit nicht tragenden Mauerwerkswänden ermöglicht ein Höchstmaß an Flexibilität bei der individuellen Innenraum- und Grundrissgestaltung.

In Kombination mit Holz, Stahl und Glas zeigt sich der Röben Architektur-Klinker von seiner schönsten Seite.



Röben Architektur-Klinker WESTMINSTER - lebendiges Farbspiel und schillernde Reflexe.

Rechts: Die Landseite der Wohnanlage.

Raues Klima erfordert besondere Lösungen

Unter städtebaulichen Gesichtspunkten bildet der Klinker hier mit seiner Optik die Spange für die unterschiedlichen Entwürfe. Auch bei der Fassade hat der Bauherr deutliche Akzente gesetzt und mit dem exklusiven Röben Architektur-Klinker WESTMINSTER eine Sortierung gewählt, deren Ziegel die sich schnell ändernden Wetterverhältnisse an der Küste aufnehmen und reflektieren. Die roten und blau-braunen Klinker mit ihren zum Teil im Brand gesinterten Oberflächen geben dem Gebäude auch an grauen Tagen einen schillernden Glanz.

Die exponierte Lage an der Küste und die große Höhe des Gebäudes erfordern darüber hinaus besondere Lösungen hinsichtlich der hier vorwiegend herrschenden kräftigen Nord-West-Winde, die durchaus mit Offshore-Verhältnissen zu vergleichen sind.

So ist die Entscheidung für eine Pfosten-Riegelkonstruktion der Fenster den hohen Windkräften geschuldet. Normale Fensterelemente in der gewünschten Größe hätten diesen nicht standhalten können. Auch wurden die Glasstärken angepasst. Die hohe Anforderung besteht aber nicht alleine für die reine Standsicherheit, sondern im besonderen Maße für die Winddichtigkeit des Gebäudes.

Luxuswohnen mit maritimem Charakter

Gläserne Balkonbrüstungen garantieren den Bewohnern darüber hinaus einen optimalen Blick über die Weser. Um die Balkone möglichst lange nutzbar zu machen, lassen sie sich durch Glasschiebeelemente verschließen.

Auffällig sind die großen Rundfenster an beiden Enden des Gebäudes, die wie Bullaugen seinen maritimen Charakter unterstreichen. Insgesamt wirkt es wie der Decksaufbau mit großer Brücke eines Luxusliners.

Dabei steht es auf soliden Beinen: Im Gegensatz zu den leichten, geschwungenen Fassaden der Obergeschosse wird das Erdgeschoss aus einem massiven, streng rechteckigen „Fundament" der Klinker WESTMINSTER gebildet, in dem sich die großzügige, mit Marmor ausgekleidete Eingangshalle sowie Versorgungseinrichtungen befinden.

Den Bewohnern liegen Hafen, Meer, Kultur und Stadt regelrecht zu Füßen. Für See- und Sehleute ein ideales Quartier.

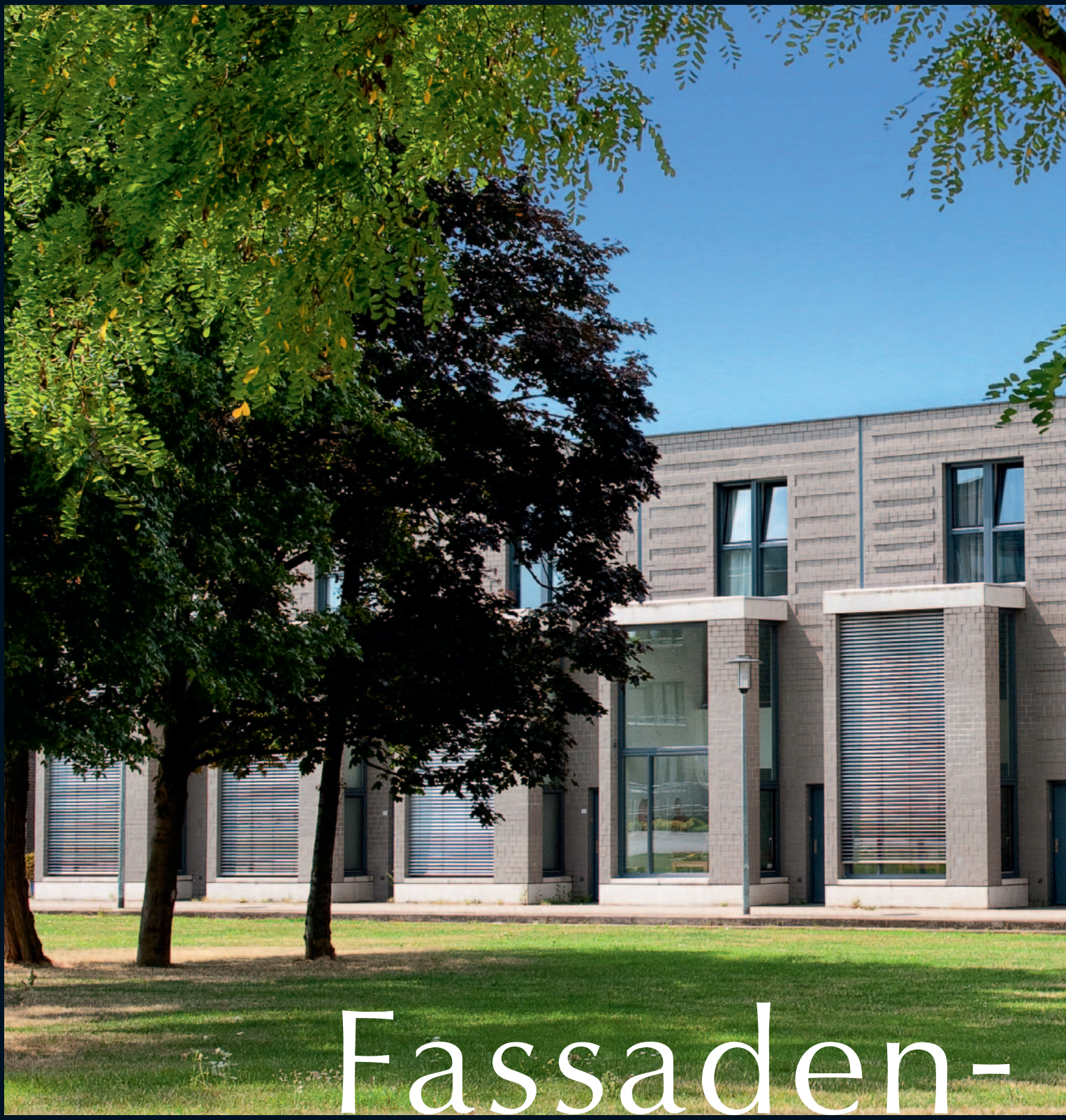
Wohnanlage „Weser Loft"
Bremerhaven

Architekten:
JPS Joost, Philipps, Schulz
Bremerhaven

Fotos:
Antje Quiram, Stuttgart

Röben Architektur-Klinker WESTMINSTER
Wasseraufnahme ca. 5%

Das Weser-Loft bei Nacht. Auch bei Kunstlicht zeigt die exklusive Wohnanlage eine ihrer schönsten Seiten.



Fassaden-

STADTWOHNUNGEN
IN MAASTRICHT (NL)

Durch den 1992 geschlossenen „Vertrag von Maastricht“ ist die rund 120.000 Einwohner zählende Stadt gleichzeitig auch Symbol für die fortschreitende Einigung Europas. Rund zwei Kilometer östlich des historischen Zentrums ist in den vergangenen Jahren das Wohnquartier „Aldegondapark“ neu entstanden. Die nach Plänen von Bruls en Co geplante Siedlung bietet rund einhundert Wohneinheiten in unterschiedlichen

Relief

Varianten, die sämtlich in heller Klinker-Architektur realisiert wurden. Aus architektonischer Sicht überzeugt dabei vor allem die in Nord-Süd-Richtung platzierte Reihenhauszeile in der neu angelegten Erschließungsstraße Aldegondaplantsoen mit 15 zweieinhalbgeschossigen, jeweils mit einem zurückliegenden Dachgeschoss ausgebildeten Stadtwohnungen. Der durch die vor Ort ansässigen Humblé Architecten geplante Riegel schafft mit seiner streng gegliederten Fassadengestaltung einen wichtigen Akzent im Zentrum der Siedlung und ermöglicht gleichzeitig eine intelligente Nutzung der zur Verfügung stehenden Grundfläche. Um neben einem direkten Zugang zum Garten auch einen freien und unverbauten Blick auf den direkt angrenzenden Park zu schaffen, grenzen die Häuser ganz bewusst mit ihrer Gartenseite an die halbprivate Wohnstraße.

Die Erker reichen über zwei Ebenen.

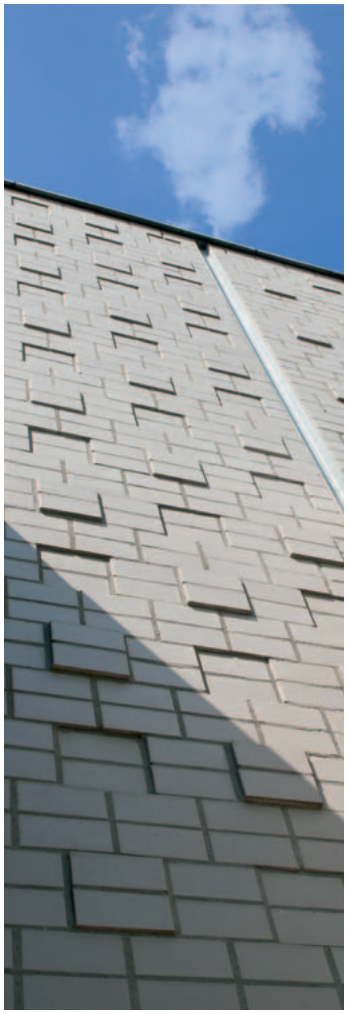
Keramik-Klinker neben Handformziegel

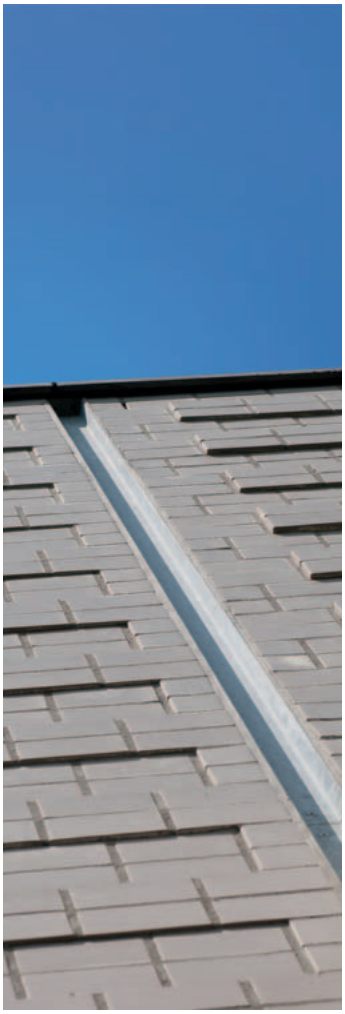
Die zum Park hin orientierte Vorderseite der Häuser lässt sich hingegen nur zu Fuß oder mit dem Rad erschließen. Hier haben die Planer direkt neben der Eingangstür - und unterhalb eines kleineren Fensters im zweiten Obergeschoss - jeweils einen großformatigen, über zwei Ebenen reichenden Erker integriert, der rund einen Meter aus der übrigen Fassade vorgeschoben wurde. Die zum Park hin mit einer großen Fensterfläche geöffneten Volumen ermöglichen eine direkte Verbindung zum Außenraum und schaffen gleichzeitig eine überzeugende rhythmische Staffelung und Belebung der gesamten Reihenhauszeile. Zur individuellen Verschattung der Wohnungen wurden die großformatigen Erkerfenster bauseits mit einheitlichen Aluminiumlamellen ausgestattet, die den modernen Charakter der Wohnungen unterstreichen.

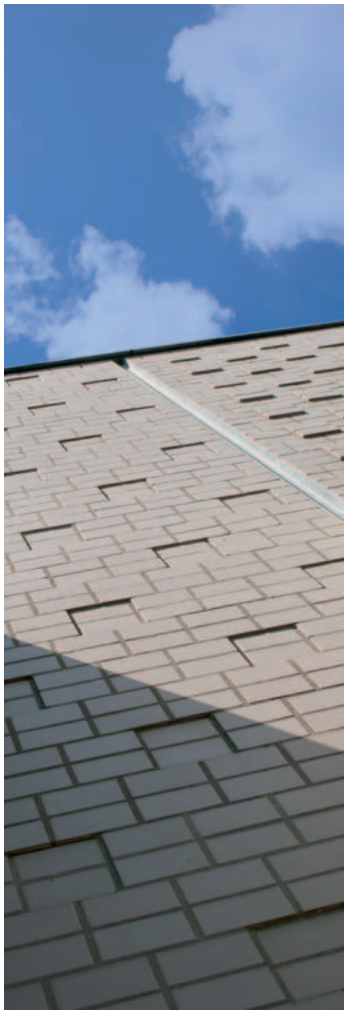
Sämtliche Fassaden der Reihenhauszeile wurden als zweischalige Wand mit 100 Millimeter starken Kalksandsteinwänden als tragender Wand errichtet; im Bereich der Erker sowie der Fensterbänke wurden alternativ 100 Millimeter starke Betonfertigteile verwendet. Als Vormauerziegel für die Frontfassaden kam der Röben Keramik-Klinker FARO grau glatt im 190x90x90 Millimeter großen Modulformat zum Einsatz. Die Giebel- und Rückseiten der Häuser wurden mit einem Handformstein ausgebildet. Im Hohlraum zwischen beiden Schalen wurden eine 100 Millimeter starke Dämmung sowie eine 40 Millimeter starke Luftschicht zur Belüftung eingefügt.

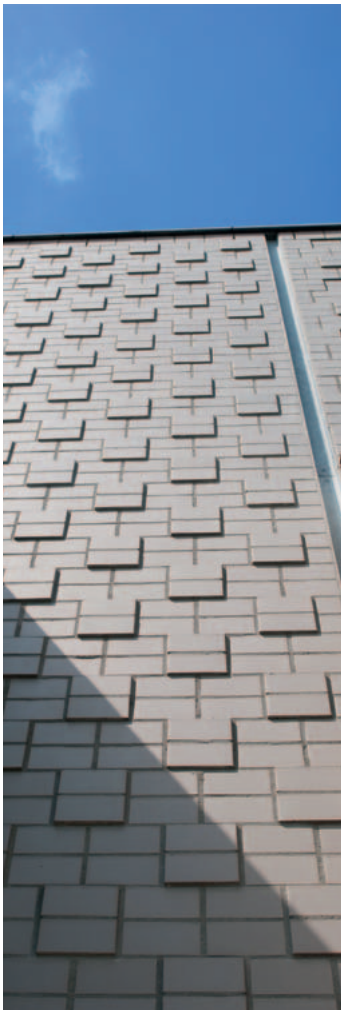
Zurückhaltend verspieltes Relief

„Die gewählten Röben Keramik-Klinker betonen den urbanen Charakter der Anlage und harmonieren gleichzeitig mit den dunkelgrauen Fensterrahmen und Eingangstüren“, erläutert Architekt Fred Humblé die Materialwahl. „Gleichzeitig verbinden sie mit ihrer hellen und offenen Ausstrahlung die Architektur mit der angrenzenden Parklandschaft.“ Zusätzlichen Reiz erhalten die Fassaden der Häuser durch die ungewöhnliche und differenzierte Gestaltung des Mauerwerks, das fast durchgehend im Stapelverband mit zwei jeweils direkt übereinander gestapelten Schichten gemauert wurde. Die in der gleichen Farbigkeit der Klinker ausgebildeten Fugen verstärken dabei die keramische Ausstrahlung der Fassaden.









Um das Mauerwerk zusätzlich aufzulockern und zu gliedern, und um einen möglichst plastischen Ausdruck der Frontfassade zu erreichen, treten einige der doppelschichtigen „Stapel“ um jeweils fünf Millimeter hervor, während andere, manchmal auch Streifen, um jeweils fünf Millimeter zurückversetzt gemauert wurden. Von weitem ergibt sich so der Eindruck eines zurückhaltend verspielten Reliefs. Der strenge Rhythmus des Fassadenmusters sorgt dabei dafür, dass die Gestaltung nicht ins rein Dekorative abgleitet. Die vorspringenden Erker wurden im Kontrast ohne Relief ausgebildet.

Stadtwohnungen
in Maastricht (NL)

Planung:
Humblé Architecten
Maastricht

Fotos:
Andrea Gulickx, Ijzendoorn (NL)

Röben Keramik-Klinker
FARO grau-nuanciert, glatt
Wasseraufnahme ca. 1,5%

Jede Wohnungsfassade ist unterschiedlich gestaltet. Durchgängig im Stapelverband gemauert, treten im rhythmischen Wechsel einige Stapel hervor, einige zurück, mal zusammen, mal solo, mal kompakt, mal vereinzelt - oder als Streifen über die gesamte Breite der Fassade.

Citynah und d

SOZIALER WOHNUNGSBAU
IN HAMBURG

och bezahlbar

Der Wohnungsbau in Hamburg stagniert seit Jahren auf niedrigem Niveau, die Zielzahlen werden kaum zur Hälfte erreicht. Wenn, dann entstehen vor allem Luxuswohnungen, der Neubau bezahlbarer Wohnungen ist eher gering. Die 33 Wohnungen, die von der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG (BGFG) in der Alsterdorfer Straße fertig gestellt wurden, gehören jedoch sicherlich zu den positiven Beispielen. Mit diesem Neubau schafft die BGFG erstklassig ausgestatteten und dennoch bezahlbaren Wohnraum für Familien mitten in der Metropole Hamburg, zwischen Stadtpark und Flughafen.

Mit dem neuen Wohnensemble ist ein Quartier mit eigener Identität und hohem Wohnwert entstanden.

Niedrigenergiebauweise mit massiven Baustoffen

Die Gebäude wurden als Niedrigenergiehäuser konzipiert. Ein wirtschaftliches statisches Konzept mit durchgehend tragenden Wänden ohne Abfangungen, hoch gedämmten Fassaden und Dächern, kontrollierte Wohnraum Be- und Entlüftung sowie die Verwendung von dauerhaften Materialien gewährleisten eine wirtschaftliche und energiesparende Nutzung sowie geringe bauliche Folgekosten. Der CO_2-Ausstoß liegt im Vergleich zu herkömmlichen Bauvorhaben deutlich niedriger.

Ermöglicht wird das u. a. durch eine moderne, zweischalige Bauweise mit Kerndämmung. Die Ziegelfassaden, die das Ensemble umschließen, wurden mit dem ausdrucksstarken Röben Handformverblender GEESTBRAND bunt-weiß gestaltet. Durch die hellen Fugen erhält die Fassade jedoch nicht die typische, kleinteilige Ziegelmauerwerks-Struktur. Im Erdgeschoss hingegen wurde ein klassischer, bei Hamburger Ziegelarchitektur häufig vorzufindender Schmuckverband gewählt: Jede zweite Ziegelreihe wird ein wenig vorgezogen und verleiht dem Mauerwerk dadurch eine horizontale Gliederung. Das Gebäude scheint auf diese Weise auf einem besonders starken Sockel zu ruhen.

Generationen übergreifendes Wohnen

Es ist ein Gebäude entstanden mit einem Spiel aus hellen Ziegel- und Glasflächen sowie eingestellten Paneelen, das einen hochwertigen, offenen und modernen Eindruck vermittelt. Die Gebäude-Kubatur gliedert sich in eine geschlossene Bebauung entlang der Alsterdorfer Straße sowie ablesbare Häuser mit maximal acht benachbarten Wohnungen im Gartenhof. Durch die rhythmisierten Einschnitte der Loggien und Dachterrassen erhält das Gebäude eine offene und freundliche Anmutung.

Angeboten werden 2 - 5 Zimmer-Wohnungen, die den Wunsch nach einer Generationen übergreifenden Wohnform erfüllen. Alle Wohnungen sind barrierefrei über Aufzüge erschlossen. Mit dem neuen Wohnensemble ist ein Quartier mit eigener Identität, hoher sozialer Sicherheit und hohem Wohnwert entstanden, das dauerhaft ein positives Zeichen für familiengerechtes Wohnen im Genossenschafts-Wohnungsbau setzt.

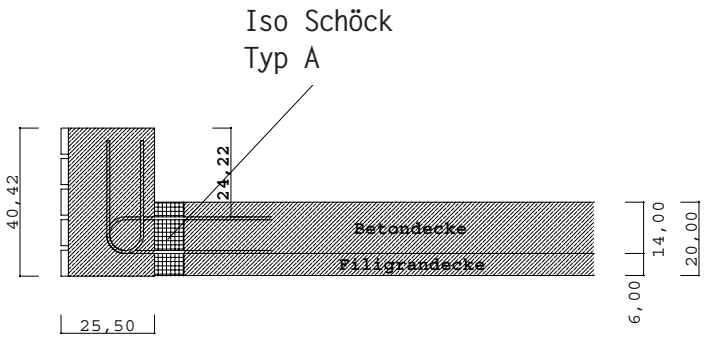
Bei Hamburger Ziegelarchitektur häufig vorzufinden: Der Schmuckverband im Erdgeschoss.

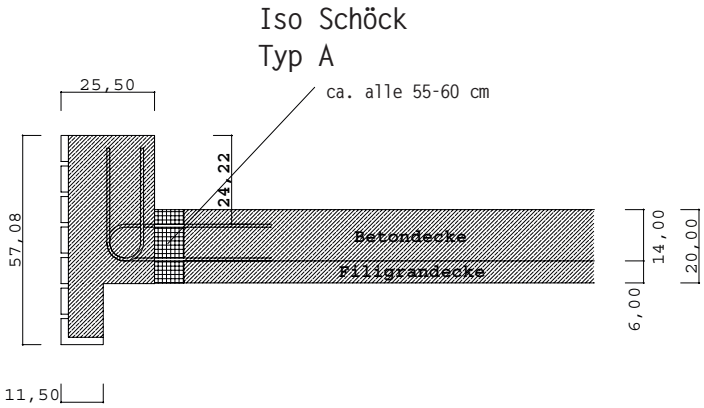
Attika als Fertigteil

Um eine statisch knifflige Situation im Attikabereich zu lösen, entwickelte der Röben Planungs-Service Ziegel-Fertigbauteile für diesen Bereich. Dabei wurden die Attika-Elemente auf einer Schalung vor der Filigrandecke positioniert. Anschließend wurde die Decke vor Ort gegossen. Die im Fertigteil integrierten Iso-Schöck-Körbe stellen so eine kraftschlüssige, wärmegedämmte Verbindung mit der betonierten Gebäudedecke her. Dort, wo unterhalb der Attika Fensterstürze und -Anschläge benötigt wurden, waren diese bereits Bestandteil der Fertigteile. In anderen Bereichen wurde das Fertigteil auf das Mauerwerk aufgelegt.

Der erforderliche Sichtbeton der Balkonbrüstungen hingegen konnte mit Röben GEESTBRAND-Riemchen bekleidet werden. So ergibt sich ein komplett einheitliches Fassadenbild.

Details Attika





Sozialer Wohnungsbau der BGFG

in Hamburg

Planung:

kbnk Architekten,

Hamburg

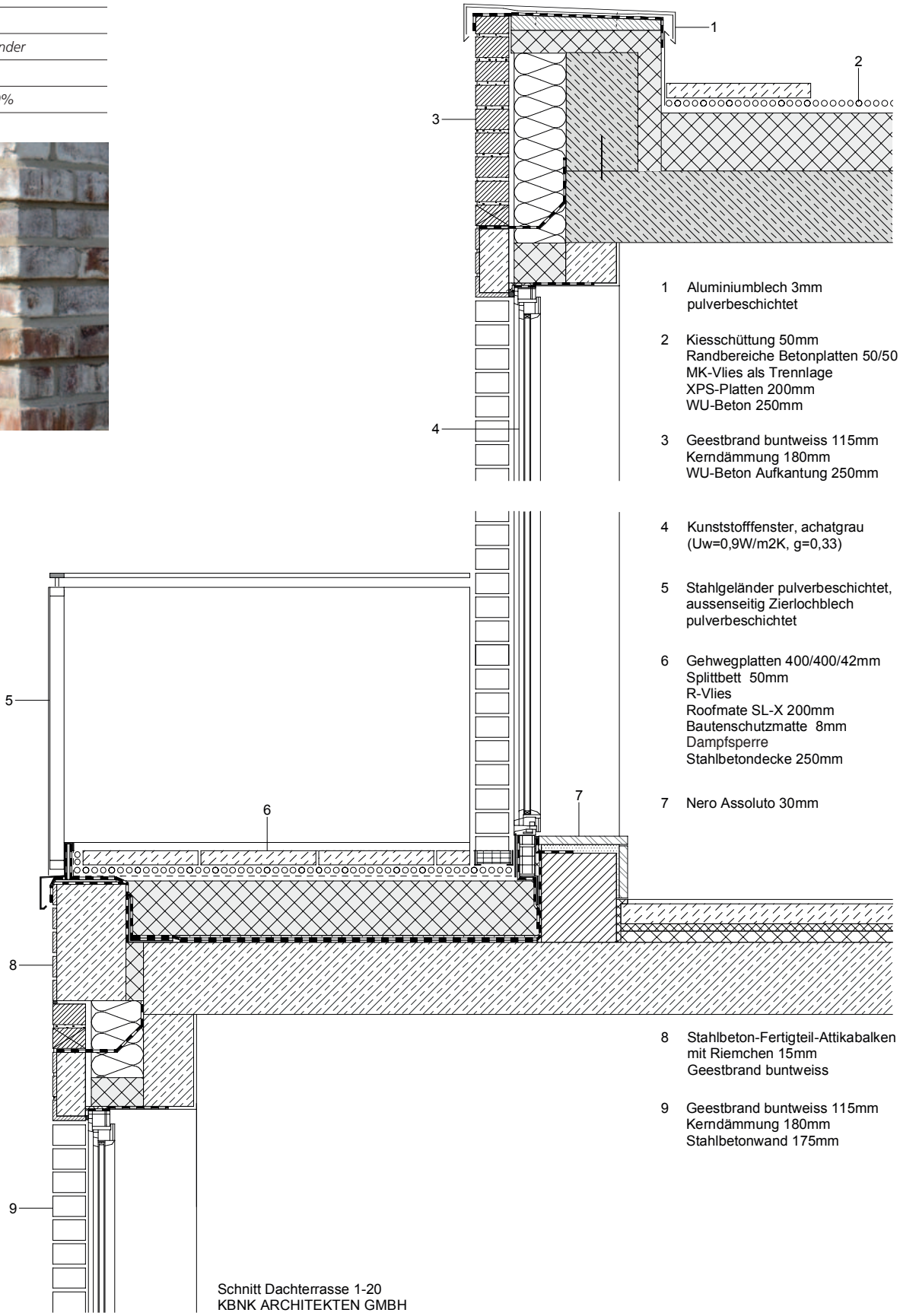
Fotos:

Detlef Klose, Schwerin

Röben Handform-Verblender

GEESTBRAND bunt-weiß

Wasseraufnahme ca. 8,0%



1 Aluminiumblech 3mm
pulverbeschichtet

2 Kiesschüttung 50mm
Randbereiche Betonplatten 50/50
MK-Vlies als Trennlage
XPS-Platten 200mm
WU-Beton 250mm

3 Geestbrand buntweiss 115mm
Kerndämmung 180mm
WU-Beton Aufkantung 250mm

4 Kunststofffenster, achatgrau
(Uw=0,9W/m2K, g=0,33)

5 Stahlgeländer pulverbeschichtet,
aussenseitig Zierlochblech
pulverbeschichtet

6 Gehwegplatten 400/400/42mm
Splittbett 50mm
R-Vlies
Roofmate SL-X 200mm
Bautenschutzmatte 8mm
Dampfsperre
Stahlbetondecke 250mm

7 Nero Assoluto 30mm

8 Stahlbeton-Fertigteil-Attikabalken
mit Riemchen 15mm
Geestbrand buntweiss

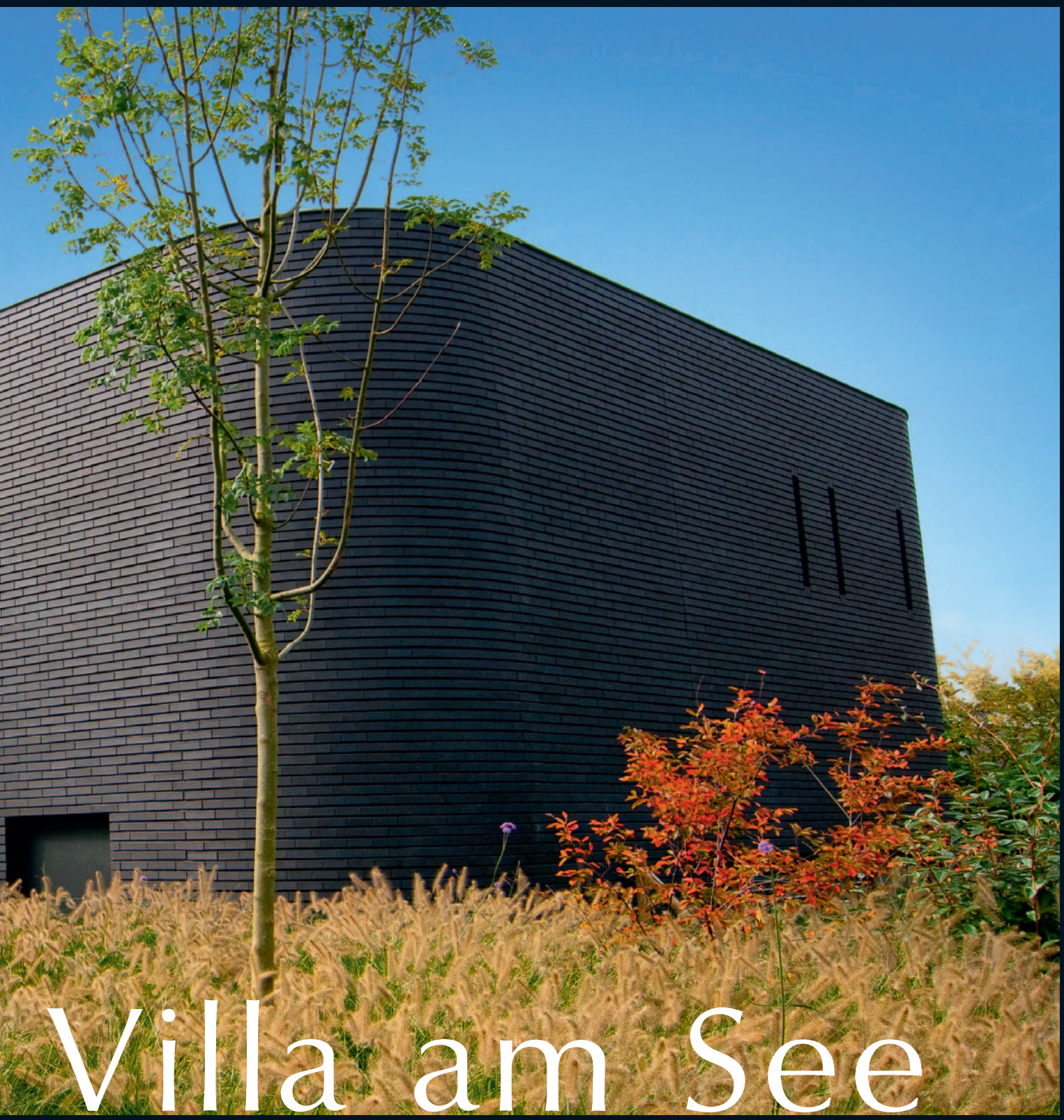
9 Geestbrand buntweiss 115mm
Kerndämmung 180mm
Stahlbetonwand 175mm

Schnitt Dachterrasse 1-20
KBNK ARCHITEKTEN GMBH

Schwarze

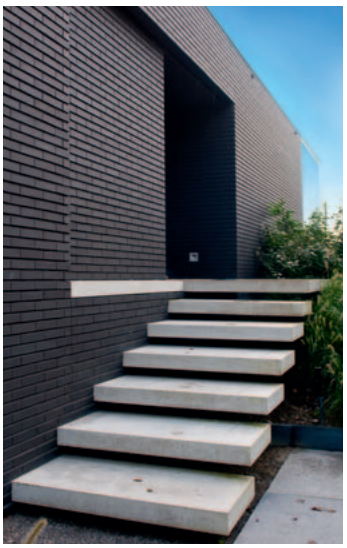
EINFAMILIENHAUS
IN KAMPERLAND (NL)

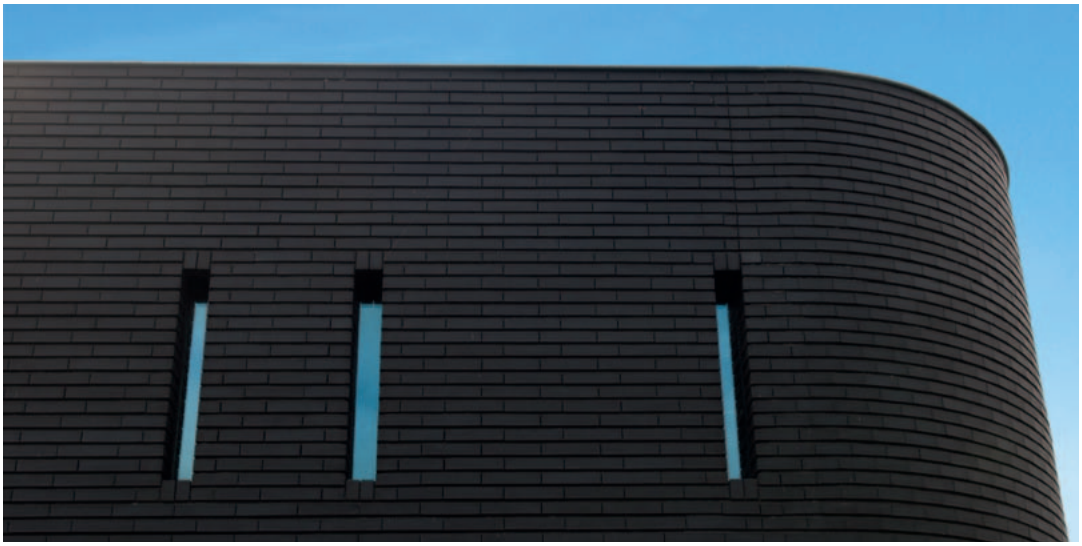
Die niederländische Provinz Zeeland besteht aus einem weitläufigen Delta unterschiedlich großer Inseln und Halbinseln. Zu den beliebtesten Ferienorten der Region zählt die kleine Gemeinde Kamperland. Rund fünf Kilometer von der Nordsee entfernt und direkt am Ufer des 1961 vom offenen Meer abgetrennten Binnensees Veerse Meer wurde hier im vergangenen Jahr eine Villa der Architekten Bedaux de Brouwer fertiggestellt. Um

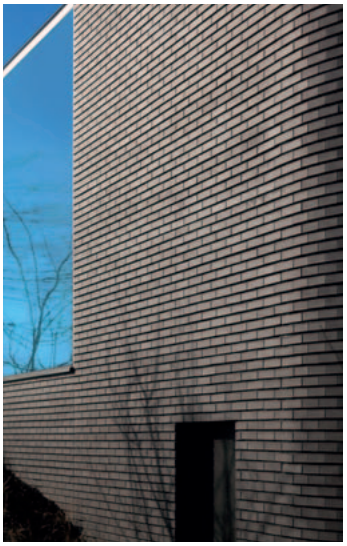


Villa am See

die attraktive Grundstückslage am Wasser optimal zu nutzen und den zweigeschossigen Flachdachbau mit rund 360 m² Wohnfläche möglichst gut in die leicht ansteigende Ufer-Topographie einzubetten, entwickelten die Architekten einen betont minimalistisch gestalteten Entwurf mit massiven schwarzen Klinkerfassaden, der sich im Obergeschoss durch eine elegant profiliierte, doppelschalig ausgebildete Glasfront zum Wasser öffnet. Vom Balkon und dem angrenzenden Essbereich im Wohnzimmer aus ergibt sich so ein prachtvoller Panorama-Blick über den Garten und den kleinen Bootsanleger auf einen der schönsten Abschnitte der niederländischen Küste mit dem Veerse Meer und seinen zwei Inseln bis hin zur historischen Silhouette der kleinen Ortschaft Veere am gegenüberliegenden Westufer des Sees.







Die als durchgehende schwarze Hülle gestaltete, lediglich durch drei schmale vertikale Spalten geöffnete Straßenansicht. Ebenso geschlossen präsentiert sich auch die Eingangsfront.

Geschlossene Straßenfront

„Den hinteren Teil des Wohnzimmers sowie die übrigen Bereiche der Wohnung haben wir dagegen deutlich introvertierter mit einer weitgehend geschlossenen dunklen Klinkerfassade gestaltet, um den Bewohnern neben einem freien Ausblick auf den See andererseits auch ausreichend Intimität und Rückzugsmöglichkeiten zu bieten", berichtet Architekt Jacq. de Brouwer.
Einen ungewohnten Anblick bietet dabei die als durchgehende schwarze Hülle gestaltete, lediglich durch drei winzige vertikale Spalten geöffnete Straßenansicht in Richtung Nordosten. Ebenso geschlossen präsentiert sich auch die nach Nordwesten hin orientierte, leicht zurückliegend ausgeführte Eingangsfront des Neubaus mit ihrer betont funktional gestalteten Betontreppe und der tief schwarzen Eingangstür. Ein weiteres überraschendes architektonisches Detail sind die beiden elegant abgerundeten Gebäudeecken des Hauses in Richtung Norden und Osten. „Mit ihrer geschwungenen Form schaffen die beiden Rundungen einen fließenden Übergang zwischen der Massivität der Klinkerflächen und der Leichtigkeit der direkt angrenzenden Glasfront im Obergeschoss", so Jacq. de Brouwer.

So hermetisch sich der Neubau nach außen hin präsentiert, so luftig und offen wirkt er andererseits im Inneren. Im Zentrum des durch die Innenarchitekten Annega & Partners eingerichteten Hauses wurde dazu ein sieben Meter hohes, nach oben hin offenes Atrium integriert, das auch in den Schlafräumen im Erdgeschoss für ausreichend Tageslicht sorgt und gleichzeitig die Aussicht aufs Wasser nicht verstellt.

Homogenes Fassadenbild

Die dunklen Klinkerfassaden wurden doppelschalig mit innen liegenden Stahlbetonwänden und Kerndämmung ausgeführt. Die Dämmung besteht aus Hartschaum-Dämmplatten, der U-Wert der Fassade beträgt 0,19 W/m²K. Bei der Wahl eines geeigneten Steins entschied

Vom Wohnzimmer aus ergibt sich ein prachtvoller Panoramablick.

sich Architekt Jacq. de Brouwer ein weiteres Mal für den Röben Keramik-Klinker FARO schwarz-nuanciert im Normalformat. Die durchgehend im gleichmäßigen Läuferverband gemauerten Steine bieten ein betont ruhiges Fassadenbild, das den Neubau ganz selbstverständlich in der abwechslungsreichen Landschaft verankert.

„Um diesen homogenen Gesamteindruck der Fassaden noch zu verstärken und den massiven keramischen Charakter der Fassaden hervorzuheben, haben wir zusätzlich tief zurückliegende dunkle Fugen ausgebildet", erklärt Jacq. de Brouwer. Dabei wurde auf die Technik des Fugenglattstrichs zurückgegriffen, bei dem Mauern und Fugen „in einem Guss" erfolgen. Das heißt, der Mauermörtel ist gleichzeitig auch der Fugenmörtel. Durch das Glattstreichen mit einem Fugholz ergibt sich dabei eine leicht abgerundete Fuge und insgesamt ein handwerklich hervorragendes, hohlraumfreies Mauerwerk. Als Sturz oberhalb des insgesamt vier Meter breiten Eingangsbereiches wurden für einen zügigen und sicheren Fassadenaufbau Edelstahl-Winkelkonsolen eingesetzt.

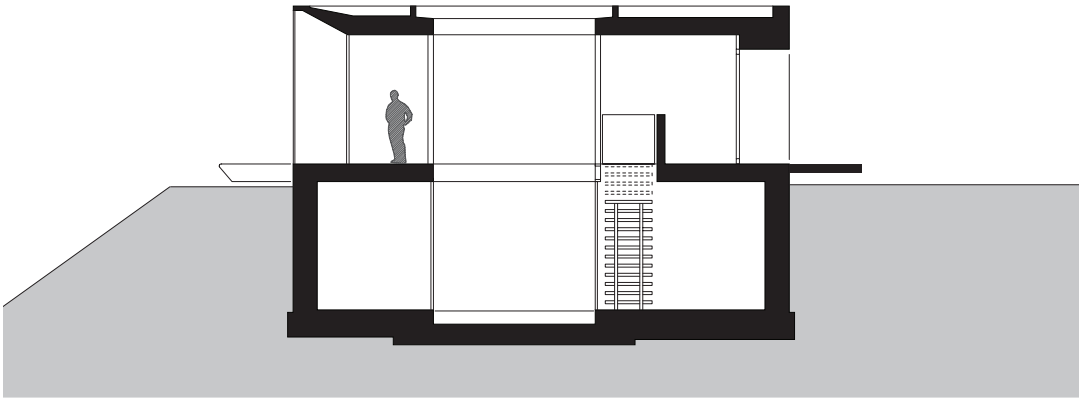
Einfamilienhaus in
Kamperland (NL)

Planung:
Bedaux de Brouwer
Architecten, Goirle (NL)

Fotos:
Luuk Kramer, Amsterdam
Andrea Gulickx, Ijzendoorn

Röben Keramik-Klinker
FARO schwarz-nuanciert
Wasseraufnahme ca. 1,5%

Innen und Außen gehen nahezu nahtlos ineinander über. So wird auch der schwarze Keramik-Klinker Teil der Raumgestaltung.



Perfektes

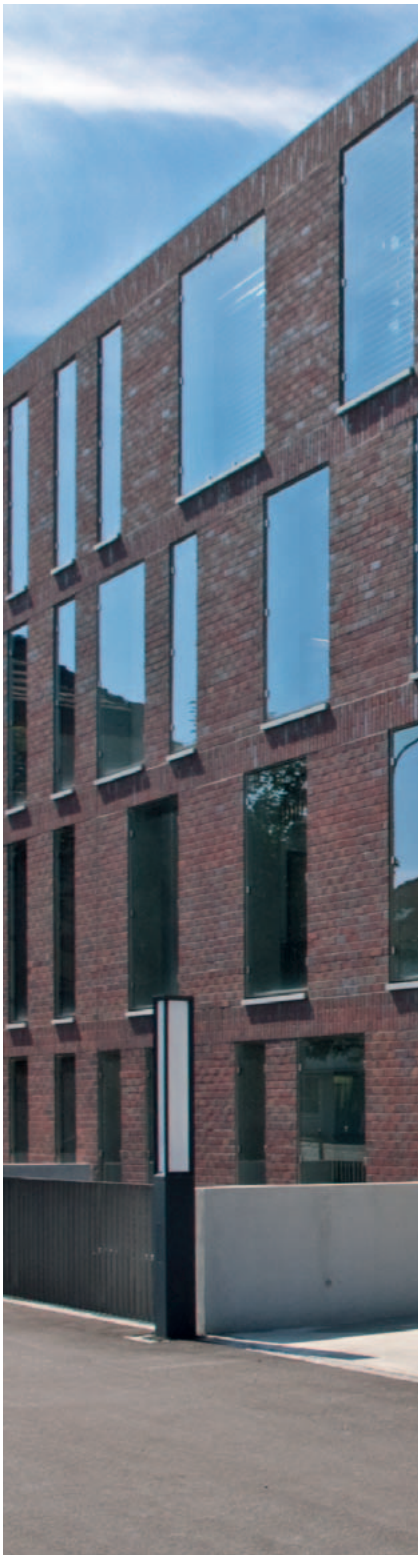
WOHNANLAGE
IN DÖTTINGEN (CH)

Der sich abzeichnende demografische Wandel erfordert neue Lösungen für das Zusammenleben der Generationen. Zunehmende Beachtung finden dabei moderne Wohnanlagen, in denen den teilweise noch berufstätigen Bewohnern neben einem flexiblen Betreuungsangebot auch eine Vielzahl an Gemeinschaftsfunktionen zur Verfügung steht. Ein gelungenes Beispiel für

Zusammenspiel

diese Wohnform zeigt das Projekt „aarRain“ in der schweizerischen Gemeinde Döttingen, unweit der deutschen Grenze zum Schwarzwald bei Waldshut-Tiengen gelegen. Die Wohnanlage bietet 44 hochwertige Appartements, mehrere kleinere Geschäfte und Arztpraxen sowie ein Café als öffentlichen Treffpunkt. Sämtliche Wohneinheiten bieten flexible Grundrisse mit barrierefreier Ausstattung und ebenerdiger Erschließung. Der durch die vor Ort ansässigen Architekten Markus und Raphael Haefeli realisierte Neubau setzt sich zusammen aus zwei großformatigen, jeweils fünfgeschossigen Baukörpern, die sich in Nord-Süd-Richtung entlang der Hauptstraße im Ort erstrecken.

Die Ostansicht des Gebäudes wurde als versetzt gerasterte Lochfassade ausgebildet.



Mit seinem silberblauen Schimmer belebt der Röben Klinker RYSUM flamm-bunt die kraftvolle Architektur.

Zweischaliges Mauerwerk

Die kraftvolle Klinkerarchitektur und die kompakte, streng gegliederte Gebäudestruktur zeigen dabei den Einfluss von Hans Kollhoff, in dessen Büro Raphael Haefeli einige Jahre lang gearbeitet hat. Die Ostansicht des Gebäudes zur Straße wurde als versetzt gerasterte Lochfassade mit dahinter liegender Laubengangzone und eleganten, bündig mit der Fassade abschließenden Fenstern ausgebildet. Auf der Westseite befinden sich zwischen Wohnraum und Fassade großzügig gestaltete Loggien mit freiem Ausblick auf den nur wenige Meter entfernt verlaufenden Fluss Aare.

Die insgesamt 3500 Quadratmeter umfassenden Fassaden der beiden Neubauten wurden überwiegend in Massivbauweise mit einem zweischaligen Mauerwerk errichtet. Der Regelaufbau besteht dabei aus einem 11,5 Zentimeter starken Sichtmauerwerk, einer vier Zentimeter starken Hinterlüftung, einer 16 Zentimeter star-

ken Mineralfaserplatte als Wärmedämmung, einem 15 Zentimeter starken tragenden Ziegelmauerwerk und einem Innenputz. Darüber hinaus bilden Stahlbetonpfeiler und -Wände tragende Bauteile.

Für das Sichtmauerwerk kam auf Wunsch der Architekten und nach vorheriger Ansicht der Wohnanlage „Rosenbüchel" bei St. Gallen (vgl. Exemplum Nr. 17) der NF-Röben-Klinker RYSUM flamm-bunt zum Einsatz. Die im Läuferverband gemauerten Steine betonen die kraftvolle Architektursprache und heben so den hochwertigen Charakter des Projekts hervor. Der silberblaue Schimmer der Klinker, der durch die zurückhaltenden Fugen in dunklem Farbton noch verstärkt wird, erzeugt dabei ein lebendiges Fassadenbild, das je nach Sonnenstand und Wetter unterschiedliche Farben und Reflexionen zeigt.

Eine offene Fassade mit großzügig bemessenen Loggien. Alle horizontalen Bänder sind als Fertigteile eingesetzt. Die vertikalen Pfeiler sind konventionell gemauert, gesetzt auf Edelstahl-Winkelkonsolen, um die Lasten auf die Stahlbetonkonstruktion abzufangen.

Konventionelle Pfeiler auf Konsolen

Ein wichtiger Grund für die Zusammenarbeit mit Röben war die technische Unterstützung durch den Röben-PlanungsService, der vorab ein komplettes Konzept für die gesamte Fassade inklusive genauer Kostenkalkulation erstellt hat. „Als besondere Herausforderung erwies sich dabei die Umsetzung der horizontalen Bänder zwischen den Loggien", berichtet Architekt Raphael Haefeli rückblickend. „Um eine schnelle und bautechnisch sichere Lösung zu erzielen, wurden an dieser Stelle Fertigteil-Stürze eingesetzt." Um Spannungen zwischen Fertigstürzen und konventionell erstelltem Mauerwerk zu verhindern, wurden sie auf trennende Elastomer-Gleitlager gelegt.

Da direkt hinter der Fassade bereits der Sonnenschutz und die Deckenanschlüsse liegen, musste dabei aufgrund des eng bemessenen Platzes für die Konsolen eine Sonderkonstruktion entwickelt und eingebaut werden. Optisch schafft die Ausbildung der Stürze im Grenadierverband mit „stehenden" Klinkern einen gelungenen Kontrast zu dem ansonsten gewählten Läuferverband.

Die vertikalen Mauerwerkspfeiler zwischen den einzelnen Galerien wurden im Gegensatz zu den horizontalen Stürzen konventionell auf Edelstahl-Konsolen gemauert.

Wohnanlage in
Döttingen (CH)

Planung:
Haefeli Architekten,
Döttingen (CH)

Fotos:
Armin Wenzel, Sielenbach

Röben Keramik-Klinker
RYSUM flamm-bunt
Wasseraufnahme ca. 5,5%

Die Fassaden der „aarRain"-Gebäude bieten mit dem schillernden Klinker RYSUM einen lebendigen Anblick. Aber nicht nur die Klinkeroberfläche, vor allem die Gliederung der Flächen mit ihren im Südgebäude sogar verspringenden Pfeilern prägen die Architektur des Ensembles. Für Horst Klockgether, Leiter des Röben Planungs-Service, ergaben sich daraus interessante Aufgaben.

Dipl.-Ing. Horst Klockgether
Leiter Röben Planungs-Service

Herr Klockgether, warum sind die Pfeiler dieser Gebäude anders?

Der erste Punkt, mit dem wir konfrontiert wurden war, dass sich der Architekt dafür entschieden hatte, die Dachentwässerung über Rohre vorzunehmen, die unsichtbar innerhalb der tragenden Stahlbetonpfeiler liegen sollten. Das hatte Konsequenzen für die Verankerung der Klinkerverblendung dieser Pfeiler. Zum Zweiten stellt die Lastabtragung bei verspringenden Pfeilern eine besondere Herausforderung dar.

Beginnen wir mit der verborgenen Entwässerung: Was hieß das für den Röben Planungs-Service?

Die Verblendung der Pfeiler sollte konventionell gemauert werden. Wir mussten daher sicherstellen, dass die Abfangungen für die Klinker vorschriftsmäßig verankert werden können, ohne die im Beton verborgenen Rohre zu beschädigen. Normalerweise erfordern Mauerwerksanker eine Bohrtiefe von 60mm. Dies war aber an der Vorderseite der Pfeiler wegen der relativ dünnen Betonüberdeckung der Rohre nicht realisierbar.

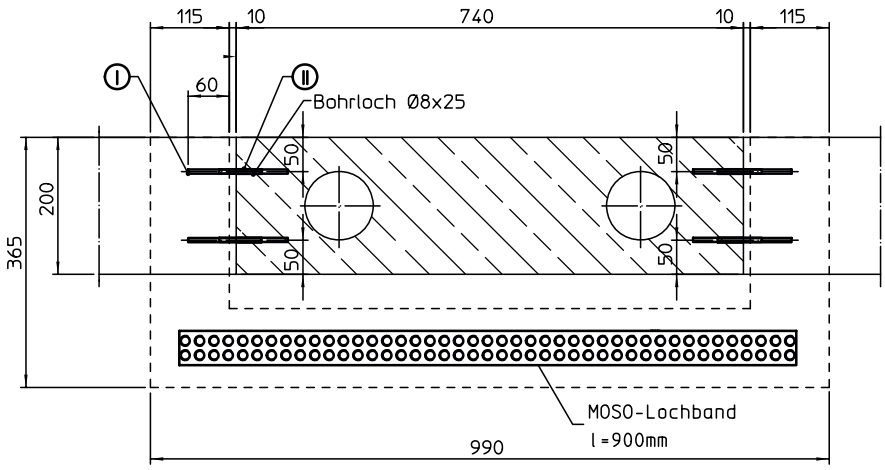
Wie sah Ihre Lösung aus?

Wir haben uns nach Beratung mit der Firma Modersohn entschieden, die Verdübelung der Anker an der Seite der Pfeiler vorzunehmen, wo mehr Beton zur Verfügung stand. Dort haben wir mit einem Spezialkleber jeweils kürzere, aber dafür Dübel mit doppeltem Durchmesser eingelassen, die die entstehenden Lasten aufnehmen können. Um die Standfestigkeit der Pfeilerverblendung zu gewährleisten, haben wir dann auf der unverdübelten Vorderseite Bewehrungen in jeder dritten Lagerfuge angeordnet. So ergibt sich eine sicher mit der Betonkonstruktion verbundene Verblendschale.

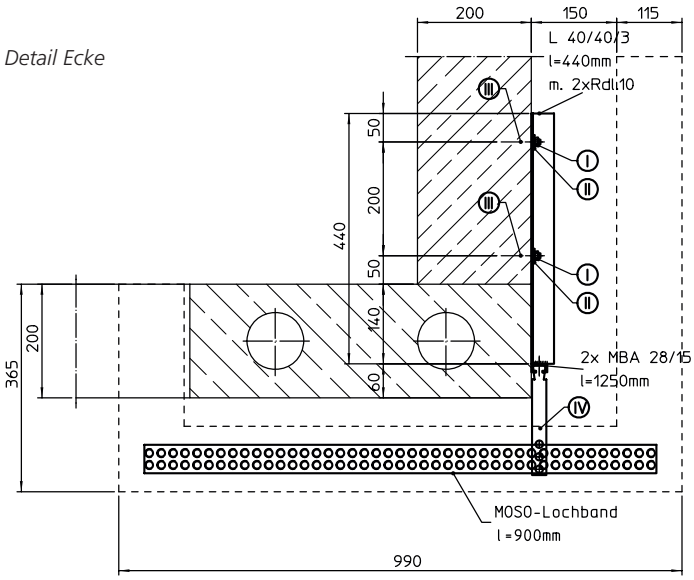
Eine elegante Lösung…

…die aber an den Gebäudeecken leider nicht funktionierte: Dort befanden sich nicht zwei, sondern zum Teil sogar drei Rohre im Betonpfeiler. So konnten hier nicht einmal die kürzeren Dübel eingelassen werden. Wir haben daher an den tragenden Seitenwänden nach vorne auskragende Edelstahlträger angebracht, die wiederum mit senkrechten Schienen von Geschoss zu Geschoss verbunden wurden. In diese senkrechten Schienen konnten dann die geforderten

Detail Pfeiler



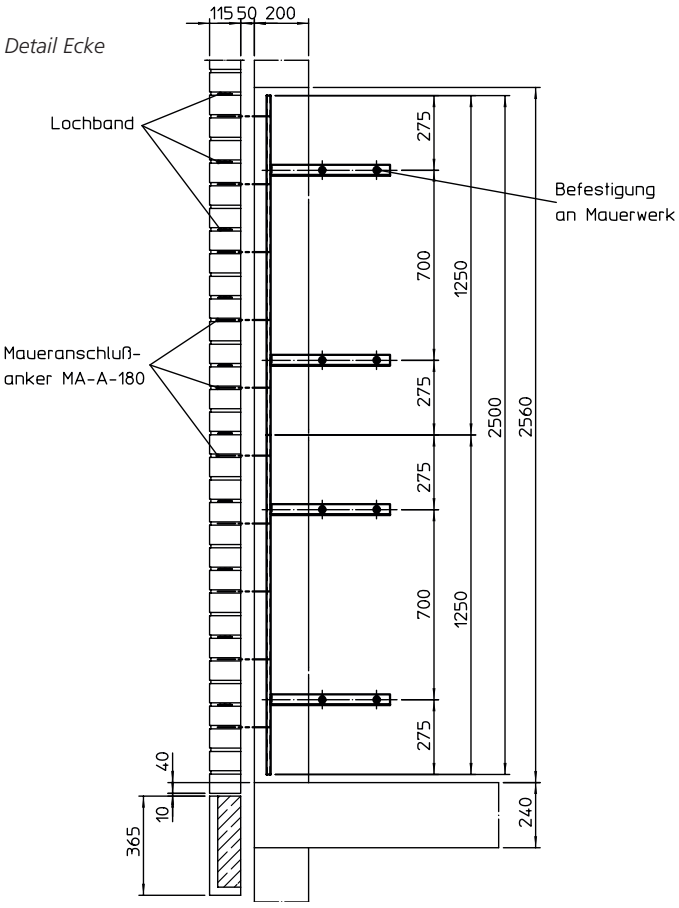
Detail Ecke



Ungewöhnlich: Verspringende Pfeilerkonstruktionen.

Der Röben PlanungsService hatte die technische Lösung.

Detail Ecke



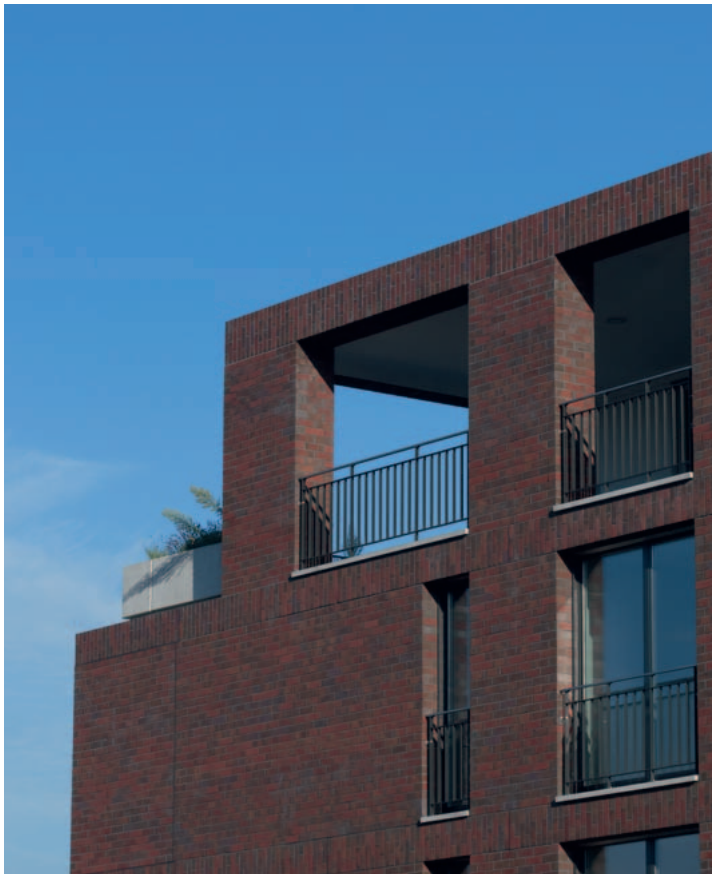
Luftschicht-Flachanker für konventionelles Mauerwerk eingeschoben und die Klinker sicher verankert werden.

Nicht nur die Verankerung der Verblendschale ist hier ja ganz besonders ungewöhnlich - auch die versetzt gerasterte Lochfassade auf der Ostseite und die verspringenden Pfeiler auf der Westseite des südlichen Gebäudes erforderten besondere Lösungen.

Die gemauerten Klinkerpfeiler stehen zum Teil oberhalb der Mauerwerksöffnungen und nicht, wie gewöhnlich, über dem Pfeiler des darunter liegenden Geschosses. So hätten die Stürze übermäßig stark dimensioniert werden müssen, um die Lasten der auf ihnen stehend Pfeiler aufnehmen zu können. Wir haben die Stürze entlastet, indem die Pfeiler geschossweise mit Konsolen abgefangen wurden, die in der Stahlbeton-Hinterkonsruktion befestigt sind. Die Mauerwerksöffnungen konnten daher mit gewöhnlichen Fertigteilstürzen überdeckt werden, die auf Gleitlagern liegen und lediglich gegen kippen gesichert werden mussten.

Die Attika besteht auch komplett aus Fertigteilen.

Ja, sie haben jeweils die Länge des Pfeiler-Achsmaßes und sind beidseitig aufgelegt. Die Leibungstiefe beträgt bis zu 49 cm. Die Fertigteile mussten an den Seiten ausgespart werden, damit die Pfeiler im Deckenbereich umschlossen werden konnten. Teilweise wurden die Edelstahlbefestigungen im



Eine saubere und technisch einwandfreie Lösung: Attika-Element als Ziegel-Fertigteil...

... auch in gebogener Form.

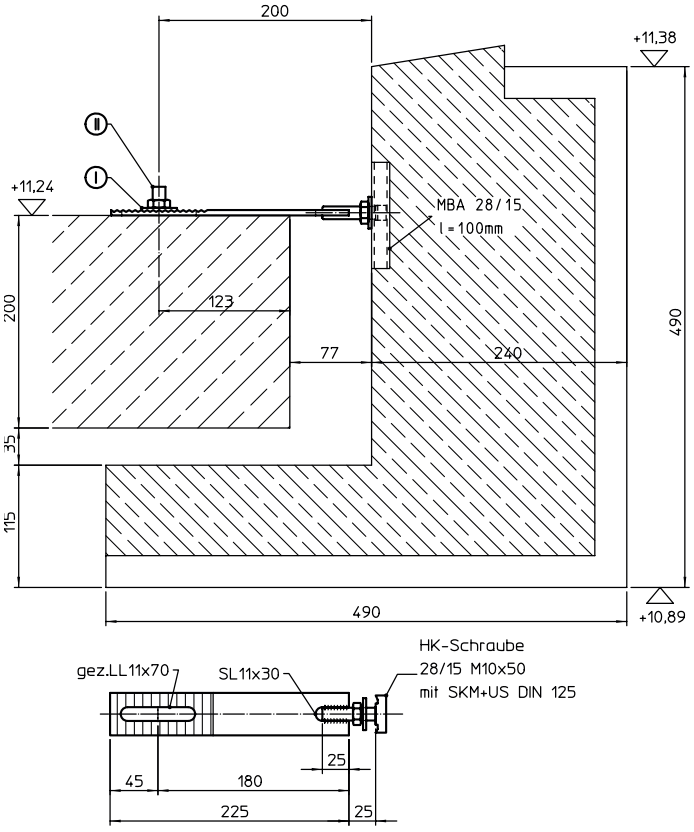
Beton der Fertigteile versenkt, um die Anbringung der Bleche zur Wasserableitung nicht zu behindern.

An der Nordseite weist die Fassade eine schöne Wellenlinie auf. Für die präzise Herstellung der Fertigteile dort haben Sie eine eher ungewöhnliche Lösung gefunden…

Das kann man sagen: Um den tatsächlichen Fassadenverlauf zu ermitteln, sind meine Mitarbeiter mit großen Kunststofftafeln auf die Mauer geklettert, haben die Form regelrecht abgemalt und die Tafeln entsprechend zugeschnitten. Mit diesen riesigen Schablonen sind sie dann ins Flugzeug gestiegen und haben sie im Röben-Fertigteilwerk für den Schalungsbau abgeliefert.

Genau so haben sie es auch für die umlaufenden Rollschicht-Fertigteile in diesem Bereich gemacht - hat gut funktioniert!

Detail Attika

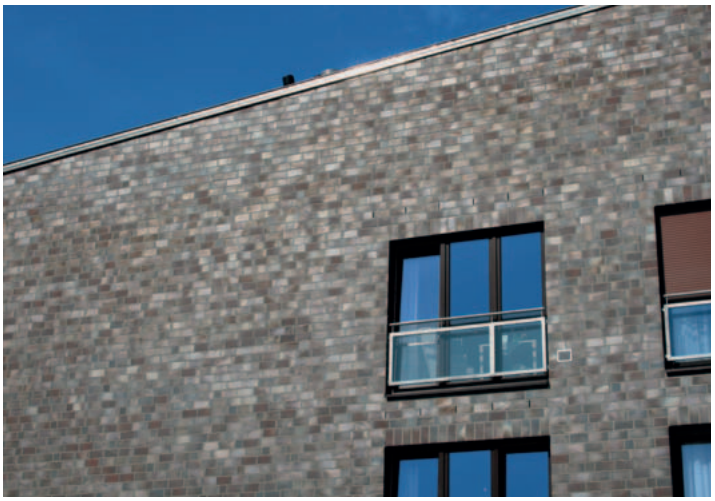


SENIOREN-WOHNPARK BREMEN-ARSTEN

Gemeinsam mit der Freien Hansestadt Bremen hat die Bremer Residenz-Gruppe ein neues Senioren-Wohnpark-Projekt entwickelt und in moderner, ansprechender Architektur umgesetzt: Die Anlage am Heukämpendamm besteht aus zwei getrennten Bauprojekten, die mit dem Röben-Klinker ACCUM blau-braun im 2DF-Format in diesem Neubaugebiet Akzente setzen. Im

egeeinrichtung setzt Akzente

„Pflegezentrum Arsten“ können insgesamt 106 Senioren wohnen. Mit Pflegeappartements, großzügigen Einzel- und einigen Doppelzimmern bietet es ein breites Spektrum an Wohnalternativen an. Gegenüber entstand die „Villa am Grün“ mit 15 lichtdurchfluteten 2- und 3-Zimmer-Wohnungen zwischen 65 und 90 m² für die Generation 50+. Alle verfügen über einen großzügigen Balkon oder eine bis zu 60 m² große Dachterrasse. Je nach Bedarf können verschiedene Serviceoptionen des benachbarten Pflegezentrums in Anspruch genommen werden. Ein zusätzlicher Vorteil des Standorts: Trotz idyllischer Lage sind die öffentlichen Verkehrsmittel wie Bus und Bahn optimal zu erreichen.



Oben: Das Pflegezentrum und die „Villa am Grün" stehen einander gegenüber.

Unten: Gerade im 2DF-Format kommen das bewegte Farbspiel und die teilweise reflektierenden Oberflächen des blau-braunen Röben Klinkers ACCUM besonders gut zur Geltung.

Eingebunden in den Alltag und das Umfeld

Die Residenz-Gruppe Bremen zählt heute mit etwa 1.700 Betten und 1.100 Mitarbeitern zu den größten privaten Anbietern von Senioreneinrichtungen. Gearbeitet wird hier nach der EDEN-Philosophie: Die Bewohner leben nicht passiv in einem Heim, sondern werden in einen lebendigen Alltag eingebunden, der ihnen Beschäftigung, Verantwortung, Geselligkeit und Abwechslung bietet.

Pflegeheim und „Villa im Grün" sind zwei- bzw. dreistöckig konzipierte Gebäude. Um sie herum gruppieren sich Mietshäuser sowie Doppel- und Einzelhäuser, überwiegend in hellroter Ziegelbauweise, deren Fassaden teilweise im 2DF-Format erstellt worden waren. Um diese Formensprache aufzunehmen und um die großen Gebäude klarer zu gliedern, haben sich Bauherr und Architekt auch bei den Neubauten für dieses größere Ziegelformat entschieden. Allerdings nicht für eine Fassade im typischen Ziegelrot, sondern für ein lebendiges Mauerwerk mit unterschiedlichem Farbspiel und unterschiedlich reflektierenden Steinen. Gerade im 2DF-Format kommen diese spezifischen Eigenschaften des Röben-Klinkers ACCUM blau-braun voll zur Geltung.

Stilisierte Tore empfangen die Besucher

Im Vergleich zu den klar gegliederten Gebäuden der Umgebung fallen Pflegeheim und „Villa am Grün" im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Rahmen: Von den beiden äußeren Gebäudeecken am Vorplatz her fallen die Traufen zwischen 2. und 3. Obergeschoss schräg zur Mitte ab; ihren niedrigsten Punkt erreichen sie oberhalb des Haupteinganges. Im Zusammenspiel mit dem hier nach innen weisenden Winkel der Fassade entsteht eine Eingangssituation, die Bewohner und Passanten regelrecht in das Gebäude leitet. Die aufstei-

gende Fassade am Heukämpendamm wurde dabei zum Teil als Schutz für großzügige Dachgärten genutzt. Passend zum großen Klinkerformat wurden auch die Fensteröffnungen der Lochfassade großzügig dimensioniert. Alle Fenster sind bodentief und bieten den Bewohnern viel Licht. Die schwarzen Fensterrahmen passen sich dabei gut in das blaubraune Bild der Fassade ein.

Die Philosophie der Residenz Gruppe, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und ihm auch im Alter ein lebenswertes Zuhause zu bieten, spiegelt sich auch in der hochwertigen Bausubstanz wider. Hinzu kommt ein großer Garten, der zur Erholung und Begegnung einlädt. Kein Wunder, dass Wohnungen und Pflegeplätze hier gleichermaßen gefragt sind.

Senioren-Wohnpark
Bremen-Arsten

Architekt:
Prof. Carsten Lorenzen,
Kopenhagen

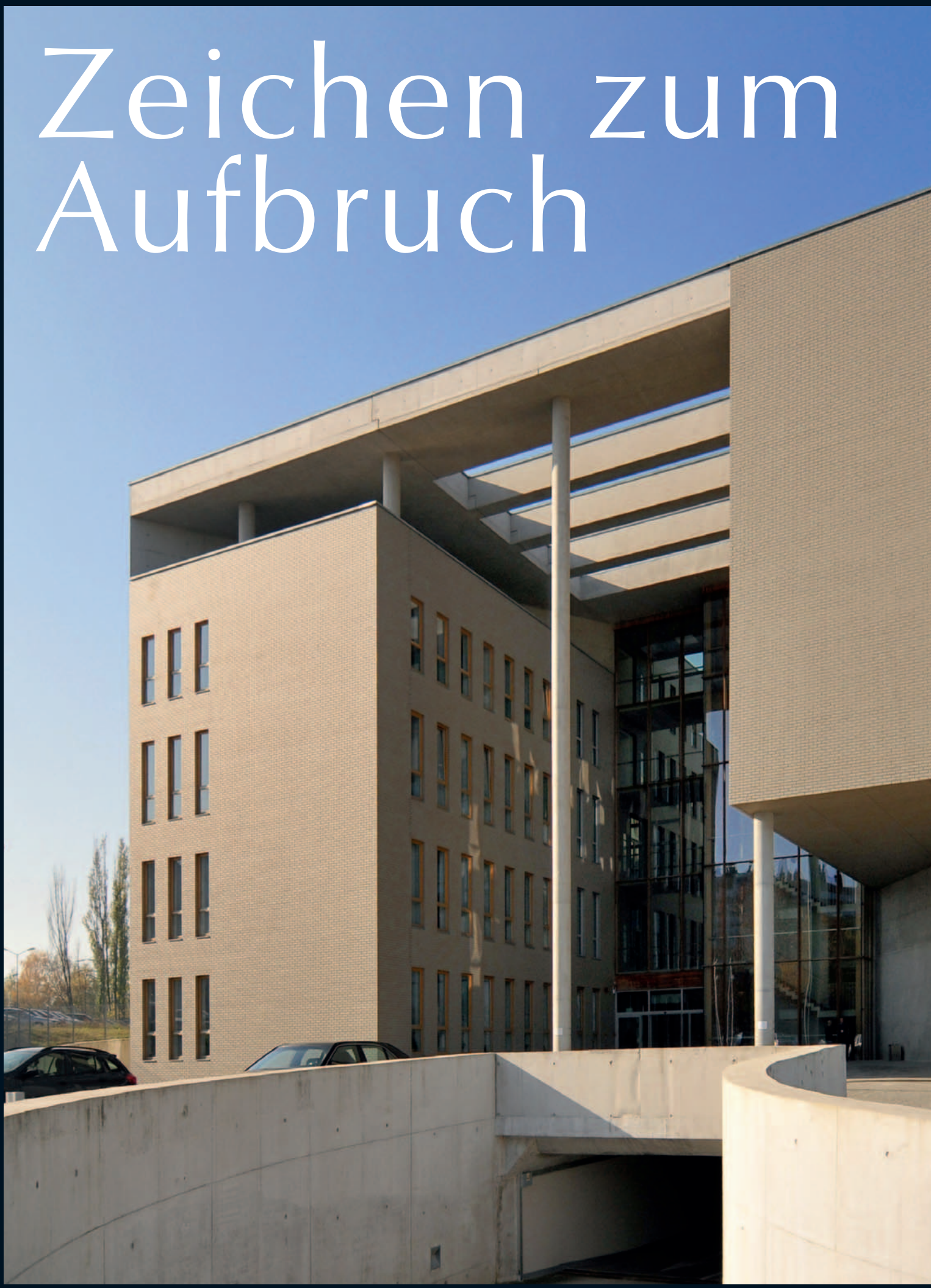
Fotos:
Fotostudio Zahn, Großenkneten

Röben Klinker
ACCUM blau-braun
Wasseraufnahme ca. 5,5%

Oben: Zum kleinen Platz zwischen den Gebäuden laufen die Dachkanten spitz zu. So entsteht eine Torsituation, die die Bewohner und Gäste empfängt.

Unten: In jedem Licht variiert der Klinker sein ausdruckstarkes Farbspiel.

Zeichen zum Aufbruch



GERICHTSGEBÄUDE IN KATOWICE (PL)

Zentrum der stark durch den Bergbau geprägten Region Oberschlesien ist die Stadt Katowice mit über 300.000 Einwohnern. Rund zwei Kilometer südöstlich des Zentrums der Metropole wurde vor wenigen Monaten das neue Bezirksgericht eröffnet.

Der durch das vor Ort ansässige Archistudio Studniarek + Pilinkiewicz geplante und durch das Bauunternehmen Budimex Dromex realisierte Neubau fügt die bislang an verschiedenen Standorten in der gesamten Stadt verteilten Räumlichkeiten des Gerichtes unter einem Dach zusammen. Auf einer Bruttogeschossfläche von 15.000 Quadratmetern stellt er rund 50 Gerichtssäle sowie Büros für die Verwaltung zur Verfügung.

Um den sechsgeschossigen Neubaukomplex möglichst gut in das heterogene städtebauliche Umfeld entlang der direkt angrenzenden Autobahn A4 einzubetten, entwickelten die Planer einen 115 Meter langen und 40 Meter breiten, in Stahlbetonbauweise errichteten Quader mit einem hochwertig gestalteten Sichtmauerwerk aus hellgrauen Keramik-Klinkern. Die kraftvolle monumentale Architektursprache schafft eine deutliche Aufwertung des Viertels und fungiert gleichzeitig als Impulsgeber für die weitere Entwicklung.

25 Meter hoch sind die Eingangsportale. Getragen von schlanken Säulen verbinden die geöffneten Vordächer die im klassischen Läuferverband gemauerten Fassaden.

Das neutrale Grau des Klinkers reflektiert das warme Licht der Sonne. Der Stein harmoniert hervorragend mit den schmalen in Holz gerahmten Fenstern.

25 Meter hohe Eingangsportale

Markante Blickpunkte des Neubaus sind die beiden jeweils 25 Meter hohen Eingangsportale in Richtung Westen und Osten für die Besucher bzw. die Mitarbeiter des Gerichtes. Mit ihren schlanken Säulen, den mächtigen, teilweise geöffneten Vordächern, den scheinbar frei eingehängten Volumen im ersten Obergeschoss sowie den weit zurückliegenden Eingangsfronten mit ihren holzgefassten Glasflächen bieten sie einen gelungenen Spagat zwischen antiken und modernen Architekturauffassungen - als assoziativer Verweis auf die Jahrhunderte alte Geschichte der Justiz und als repräsentativer Rahmen für die Funktion des Hauses. Im Kern des Neubaus integrierten die Planer einen großen begrünten Innenhof, um so in sämtlichen Bereichen helle Innenräume zu ermöglichen.

Aufwändige Dehnungsfugen

Sämtliche Mauerwerksfassaden des Neubaus wurden mit dem Röben Keramik-Klinker FARO grau-nuanciert, glatt ausgebildet. Die streng symmetrische Gestaltung im Halbsteinverband mit zurückhaltend gestalteten Fugen im angepassten grauen Farbton betont dabei den würdevollen und repräsentativen Charakter der Architektur. Gleichzeitig harmoniert der Stein hervorragend mit den schmalen, in Holz gerahmten Fenstern.

Im Bereich des Innenhofs ermöglicht die Verwendung des hellen Steins außerdem eine Optimierung der Tageslichtnutzung in den nach innen gelegenen Räumlichkeiten des Gerichtsgebäudes. Ungewöhnlich hier wie im Außenbereich sind dabei die als Mäanderfugen konzipierten, und so möglichst wenig sichtbaren Dehnungsfugen.

Unterschiedlichste Formate kombiniert

Aufgrund der riesigen, rund 7.000 Quadratmeter großen Fassadenflächen des Neubaus wurden auf der Baustelle mehr als 300.000 Steine im 9 cm Normalformat (240 x 90 x 71 mm) vermauert. Hinzu kamen 43.000 Klinker und 7.000 Vollsteine im Standard Normalformat. 22.000 Steine wurden auf der Läuferseite mit einer Scheinfuge hergestellt, sodass mit geringem Aufwand eine durchgehende Schicht aus Köpfen gemauert werden konnte.

Um die vor allem in den Fensterbereichen erforderliche Zahl „echter" Köpfe auf der Baustelle ohne Schneideaufwand möglichst effizient herstellen zu können, lieferte Röben darüber hinaus Steine mit tief vorgekerbter Läuferseite, die mit einem Schlag halbiert werden konnten. Für die Unterseite des im Ostportal auskragenden Baukörpers sowie in anderen sensiblen Bereichen des Mauerwerks wurden aus statischen Gründen außerdem 7.000 nur 14 mm starke Klinker-Riemchen im Normalformat direkt auf die Dämmplatten geklebt.

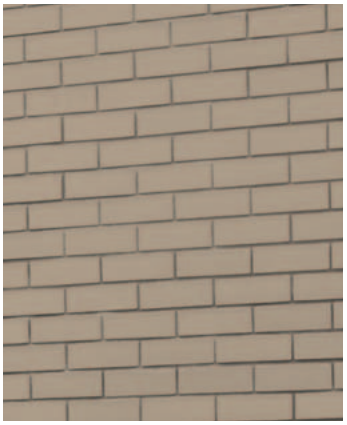
Insgesamt mussten somit für den Neubau fast 400.000 Klinker mit unterschiedlichsten Merkmalen vom fast 1000 km entfernten Werk im Westerwald zur Baustelle in Katowice geliefert werden. Der Neubau des Bezirksgerichtes stellt also nicht nur aus architektonischer, sondern auch aus logistischer Sicht eine Glanzleistung dar.

Gerichtsgebäude
in Katowice (PL)

Planung:
Archistudio
Studniarek + Pilinkiewicz, Katowice

Fotos:
arch & graph design
arch Przemyslaw Piwowar
Wroclaw

Röben Keramik-Klinker
FARO grau-nuanciert, glatt
Waseraufnahme ca. 1,5%



Die weit zurückliegenden hohen, gläsernen Eingangsfronten betonen die Leichtigkeit der Architektur und bilden einen ästhetischen Kontrast zum Mauerwerk.

MARITIMES KOMPETENZ-ZENTRUM IN LEER

„Brücken“ heißen die Räume im 1. Obergeschoss des neuen Maritimen Kompetenz-Zentrums MARIKO in Leer. Und tatsächlich fühlt man sich wie ein Kapitän, wenn man sie betritt, denn sie sind den Kommandobrücken großer Seeschiffe detailgenau nachgebaut. In diesen Simulatoren

Ein Haus voller Brücken

werden Fahrten von der Deutschen Bucht in alle Ozeane der Welt simuliert. Seit September 2009 steht das neue Gebäude direkt neben der alten Seefahrtschule Leer. Seine Hauptaufgabe besteht in der Fort- und Weiterbildung, Qualifizierung und Forschung sowie dem Standortmarketing. Innerhalb der Ems-Dollart-Region haben sich die Reedereien Hartmann und Buss sowie der Landkreis Leer für diese Anlage, die mit einer in Europa einmaligen Technik ausgestattet ist, finanziell stark engagiert.

Der kohle-bunte Röben Klinker HOOKSIEL unterstreicht die Eigenständigkeit des Neubaus, auch in Verbindung mit den Aluminium-Bauteilen.

Altes bewahren, neues zeitgemäß ergänzen

„Brücken schlagen" war auch der Auftrag des Landkreises Leer an das Architekturbüro Beyer + Freitag & Zeh aus Emden, das den Zuschlag für die Realisierung des MARIKO erhielt. Für sie galt es, eine optimale funktionelle und optische Verbindung zwischen dem historischen Gebäude aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und dem Neubau zu schaffen. Dabei sollte der reichlich verzierte, wunderschöne Südgiebel der Seefahrtsschule optisch integriert werden.

Für die Architekten stand von vornherein fest, zwar die Formensprache des Altbaues in Teilen aufzunehmen, es dabei aber nicht nachzubauen. Entstanden ist ein eigenständiger Solitär, der nicht historisiert, sondern durch eine moderne, klare Gliederung der Fassade bewusst einen Kontrast setzt. Die zukunftsorientierte Nutzung des Neubaus sollte sich auch in dem zeitgemäßen Anspruch der Architektur wiederfinden, ohne in Konkurrenz zum vorhandenen Gebäude zu treten.

Vielseitige Fassaden-Konstruktionen

Für die Fassade hat man sich auch beim neuen Gebäude wieder für einen Ziegel entschieden, aber mit dem dunkleren Röben Klinker HOOKSIEL kohle-bunt die Eigenständigkeit unterstrichen. Im Bereich der Fenster wurden Fertig-Ziegelstürze verwendet. Der Fries, der das Erdgeschoss vom 1. Obergeschoss trennt, wurde als eineinhalb Steine starker Grenadierverband auch über Eck ausgebildet. Hierfür wurden von Röben ebenfalls Fertigbauteile gefertigt. Sie wurden mit Konsolankern an der Fassade befestigt und darauf das aufgehende Mauerwerk mit den Röben-Klinkern konventionell gemauert.

Der obere Fassadenbereich des 1. Obergeschosses, in dem sich die Simulatoren befinden, wurde mit einer Aluminium-Verkleidung versehen. Das verglaste 2. Obergeschoss wurde zurückversetzt, um dem Gebäude optisch die Höhe zu nehmen. Hier befinden sich Tagungs- und Vortragsräume, die von der maritimen Wirtschaft und vom Landkreis Leer genutzt werden. Die Scheiben wurden verspiegelt, da sie zum einen zwar als Fenster dienen, zum anderen aber auch das Hintermauerwerk verbergen sollen. Die umlaufende Terrasse dieses Staffelgeschosses erinnert an die Decks moderner Kreuzfahrtschiffe und unterstreicht den maritimen Charakter des Gebäudes.

Altbau bleibt dominant

Der Brückenschlag zwischen alt und neu wurde mit einem gläsernen Treppenhaus gelöst, das

Der Brückenschlag zwischen alt und neu wurde mit einem gläsernen Treppenhaus gelöst, das den Blick auf den historischen Giebel mit seinen Zierelementen aus jeder Perspektive freigibt.

Die klare Gliederung der Neubau-Fassade setzt einen bewussten Kontrast zum historischen Gebäude.

die unterschiedlichen Ebenen von Alt- und Neubau verbindet. Dessen ebenfalls gläserne Dachfläche gibt den Blick auf den historischen Giebel mit den Zierelementen frei und macht ihn so für jedermann, ob drinnen oder draußen, erkennbar.

Aus städtebaulicher Sicht fügt sich der Neubau gut in das Straßenbild ein. Durch seine klare Gliederung, die Verteilung von Flächen und Materialien und die Transparenz bleibt das historische Gebäude dabei jedoch ganz bewusst dominant.

Maritimes Kompetenz-Zentrum in Leer

Architekten
beyer + freitag & zeh, Emden

Fotos:
Fotostudio Zahn, Großenkneten

Röben Klinker
HOOKSIEL kohle-bunt
Wasseraufnahme ca. 5,5%

Ton in Ton

BÜROGEBÄUDE
IN FRANKFURT/MAIN

Am östlichen Rand der Frankfurter City liegt der Osthafen. Hier, in unmittelbarer Nähe zu den Kaianlagen und dem Güterbahnhof, entstand dieses markante Ziegelobjekt der Baum Immobiliengruppe. Die zukünftigen Nutzer, allen voran die internationale Werbe- und Marketing-Agentur Starcom MediaVest Group, hatten alle Möglichkeiten, die neuen Räume nach ihren Vorstellungen zu gestalten. So wuchs ein Konzept anspruchsvoller, hochwertiger und gleichzeitig funktionaler Architektur, in der sich Menschen wohl fühlen können.

Die klar strukturierte Gestalt des Baukörpers wird durch die rote Ziegelbekleidung selbstbewusst unterstrichen.

Rote Ziegel, rote Fuge

Für die Fassade wurden auf Basis des Röben Handstrich-Verblenders WIESMOOR im DF-Format drei eigene Rottöne entwickelt, die mit ebenfalls rotem Fugmörtel verarbeitet wurden. Der rustikale Verblender fügt sich dabei wie selbstverständlich in die strenge Architektur. Das Ergebnis ist ein monolithisch anmutender Baukörper mit kraftvoller, selbstbewusster Ausstrahlung - umgeben von postmoderner Architektur und sanierten Industriedenkmälern.

Ziegel-Fertigbauteile in allen Bauwerksbereichen

Die Fassade ist gekennzeichnet durch Brüstungen mit verspringenden Ebenen. Die Fertigteile wurden hier jeweils auf Edelstahlkonsolen aufgelegt, die an der Stahlbeton-Hinterkonstruktion befestigt sind. Dabei liegt die Fensterbank ein wenig hinter der Fassadenebene, der untere Abschluss der Brüstung springt leicht hervor. Die Flächen zwischen diesen Fertigteilen wurden jeweils konventionell vermauert.

Die tragenden Beton-Skelettkonstruktionen im Obergeschoss wurden unterseitig mit Verblendfertigteilen bekleidet. Auch darauf wurde konventionell gemauert. Den oberen Abschluss bildet ein ebenfalls als Fertigteil ausgeführter Fries. Rund 2500m Ziegel-Fertigbaukonstruktionen hat der Röben Planungsservice für die freitragenden Elemente, aber auch für Fensterstürze, Brüstungen und Mauerwerksabdeckungen entwickelt und gefertigt.

Quartier im Wandel

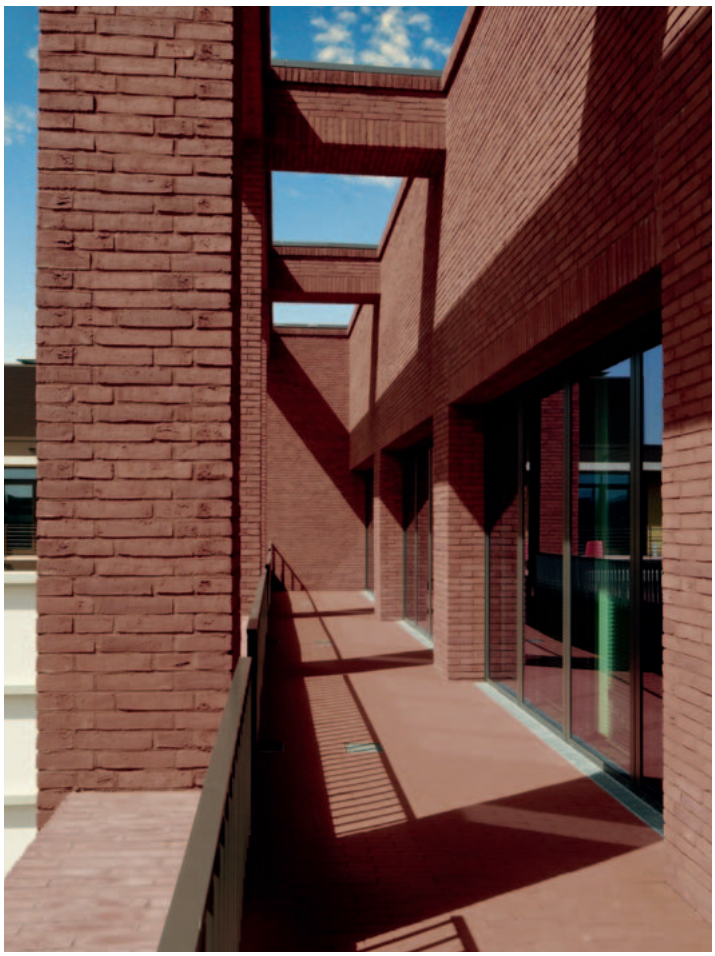
Motor der neuen Stadtkultur im Osthafen war die geplante Ansiedlung des neuen EZB-Hauptquartiers auf dem ehemaligen Großmarkt-Gelände. Bereits 2007 wurde die direkte U-Bahn Anbindung fertig gestellt, sodass mit diesem neuen architektonischen Akzent der Entwicklung des Quartiers vom traditionellen Hafenviertel hin zu einem modernen Wohn- und Dienstleistungszentrum ein weiterer, großer Schritt gelingt. Die Wahl des klassischen Ziegels in der modernen Architektur kann dabei durchaus als Verbeugung vor der Historie dieses Ortes verstanden werden.

Bürogebäude in Frankfurt/Main

Planung:
Ortner & Ortner Baukunst, Berlin

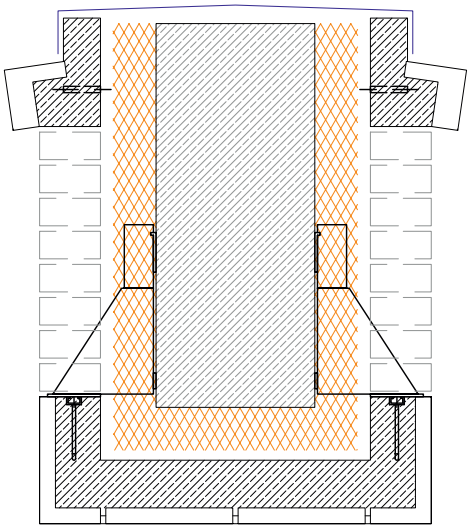
Fotos:
Martin Starl, Frankfurt/Main

Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR in drei Sonderfarben
Wasseraufnahme ca. 6,5%

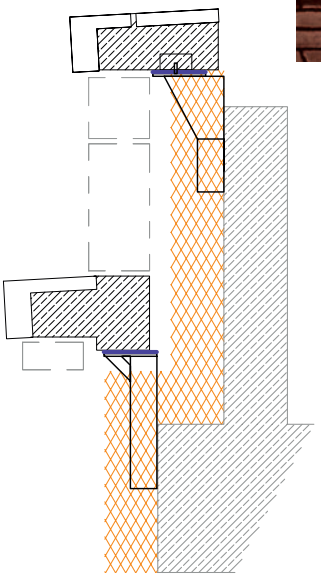


Im oberen Gebäudeabschluss werden durch Terrassen auf der südwestlichen und nordöstlichen Seite großzügige, durch Luftbalken begrenzte Freiflächen geschaffen.

Detail Luftbalken



Detail Brüstung



Die Fensterbänke und Brüstungsabschlüsse bestehen aus Ziegel-Fertigteilen

Neu belebt

WOHNBEBAUUNG IN
RUPELMONDE (BE)

Die kleine flämische Gemeinde Rupelmonde, rund 20 Kilometer südlich von Antwerpen am Ufer der Schelde gelegen, ist geschichtlich vor allem als Geburtsort von Gerhard Mercator bekannt, dem berühmten Kartografen aus dem 16. Jahrhundert. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der Alltag vor Ort durch die 1913 gegründete, etwas außerhalb des Dorfes gelegene Schiffswerft „Chantier Naval de Rupelmonde“ (CNR) bestimmt. Nach der Stilllegung der Produktion im Jahr 1996 lagen die alten Werfthallen zunächst einige Jahre brach. Inzwischen regt sich jedoch neues Leben auf dem Areal. Denn nach der Planung der Wit Architecten aus dem nahe gelegenen Leuven wurden auf dem ehemaligen Werftgelände insgesamt 60 Eigentumswohnungen neu errichtet.

Die beiden Klinker-Bauwerke am Ufer der Schelde prägen als weithin sichtbare Landmarken den Charakter des Ortes.

Zersiedelung verhindern

Um das Ufer der südlich angrenzenden Schelde nicht großflächig zu zersiedeln, haben die Planer die geforderten Einheiten kompakt in zwei großformatigen Baukörpern in Klinkerbauweise untergebracht, die jetzt als weithin sichtbare Landmarken den Charakter des Ortes prägen: Der sechsgeschossige, orthogonal zum Ufer gestellte Gebäuderiegel „Atlas" stellt 23 Appartements bereit, der davor liegende elfgeschossige Wohnturm „Titan" bietet 37 Wohnungen.

In beiden Gebäuden integrierten WIT Architekten in Zusammenarbeit mit dem für die Ausführung hinzugezogenen Büro Talboom aus Puurs neben einzelnen, scheinbar wahllos platzierten kleineren Fenstern auch großflächige horizontale Fensterbänder sowie große zurückliegende Balkone und Loggien, um so helle Innenräume und weite Ausblicke auf den Fluss und die angrenzende Polderlandschaft zu ermöglichen. Die variantenreiche Größe und Ausrichtung der teilweise über Eck ausgerichteten Balkone lässt dabei ein lebendiges Fassadenbild mit überraschenden Rücksprüngen entstehen. Direkt angrenzend an die beiden Baukörper steht den Bewohnern eine parallel zum flacheren Gebäudeteil angeordnete Garage zur Verfügung.

Handformziegel mit Beton und Stahl

„Bei der Planung des Projekts schwebte uns eine einfache Materialsprache vor, die einerseits die Massivität der Gebäude betont und andererseits an die vorhandene Architektur im Ortskern von Rupelmonde anknüpft", berichtet Projektarchitekt Bert Verstraete. „Deshalb haben wir uns letztlich dazu entschieden, die Fassaden mit einem rotbraunen Klinker sowie mit Akzenten in Sichtbeton und Stahl auszubilden."

Nach Besichtigung des Einfamilienhauses in Winsum von Bert Huitsing (EXEMPLUM Nr. 17) fiel die Wahl dabei auf den Röben Handform-Verblender WASSERSTRICH buntgeflammt. Zusätzlich betont wird der raue, handwerkliche Charakter des durchgängig im Läuferverband gemauerten Steins durch die Wahl einer hellgrauen, etwa fünf Millimeter zurückliegenden Verfugung. „Gerade bei Streiflicht kommen so Form, Farbe und Struktur des Steins besser zur Geltung als bei einer glatt ausgeführten Fassade", so Bert Verstraete.

Auffallend ist außerdem die kontrastreiche Detaillierung der zahlreichen Rücksprünge in der Fassade: „Die Verblender wurden dabei nur für die äußere Ebene der Fassade verwendet. Sämtliche Rücksprünge oder

Großflächige horizontale Fensterbänder, Balkone und Loggien ermöglichen weite Ausblicke auf den Fluss.

Der buntgeflammte Röben Handform-Verblender WASSERSTRICH unterstützt mit seinem kräftigen Farbspiel und seiner starken Struktur den hochwertigen Charakter der Architektur. Ob als Vollstein im Mauerwerk oder als Riemchen auf den Balkonbrüstungen.

Balkone wurden dagegen durchgehend mit weißem Putz ausgebildet."

Zur systemsicheren Ausbildung des Mauerwerks wurden oberhalb der frei auskragenden Flächen sowie oberhalb der breiten Fensterflächen unterschiedlich breite Fenstersturzprofile aus Edelstahl als Auflagefläche für die Klinker mit Stahlankern an der Fassade montiert.

Nachfrage durch Aufwertung

Inzwischen sind sämtliche 60 Wohneinheiten verkauft und bezogen. Nach Jahren des Stillstands und des Verfalls hat sich das historische Werftgelände damit innerhalb kurzer Zeit in ein attraktives wassernahes Wohnquartier verwandelt. Inzwischen denken die Investoren schon einen Schritt weiter. Denn nach der erfolgreichen Vermarktung sollen demnächst in einem zweiten Bauabschnitt zusätzliche 47 freistehende Wohnungen entlang des Schelde-Deichs neu errichtet werden. Auch hier soll dann der WASSERSTRICH-Verblender zum Einsatz kommen. Fortsetzung folgt also.

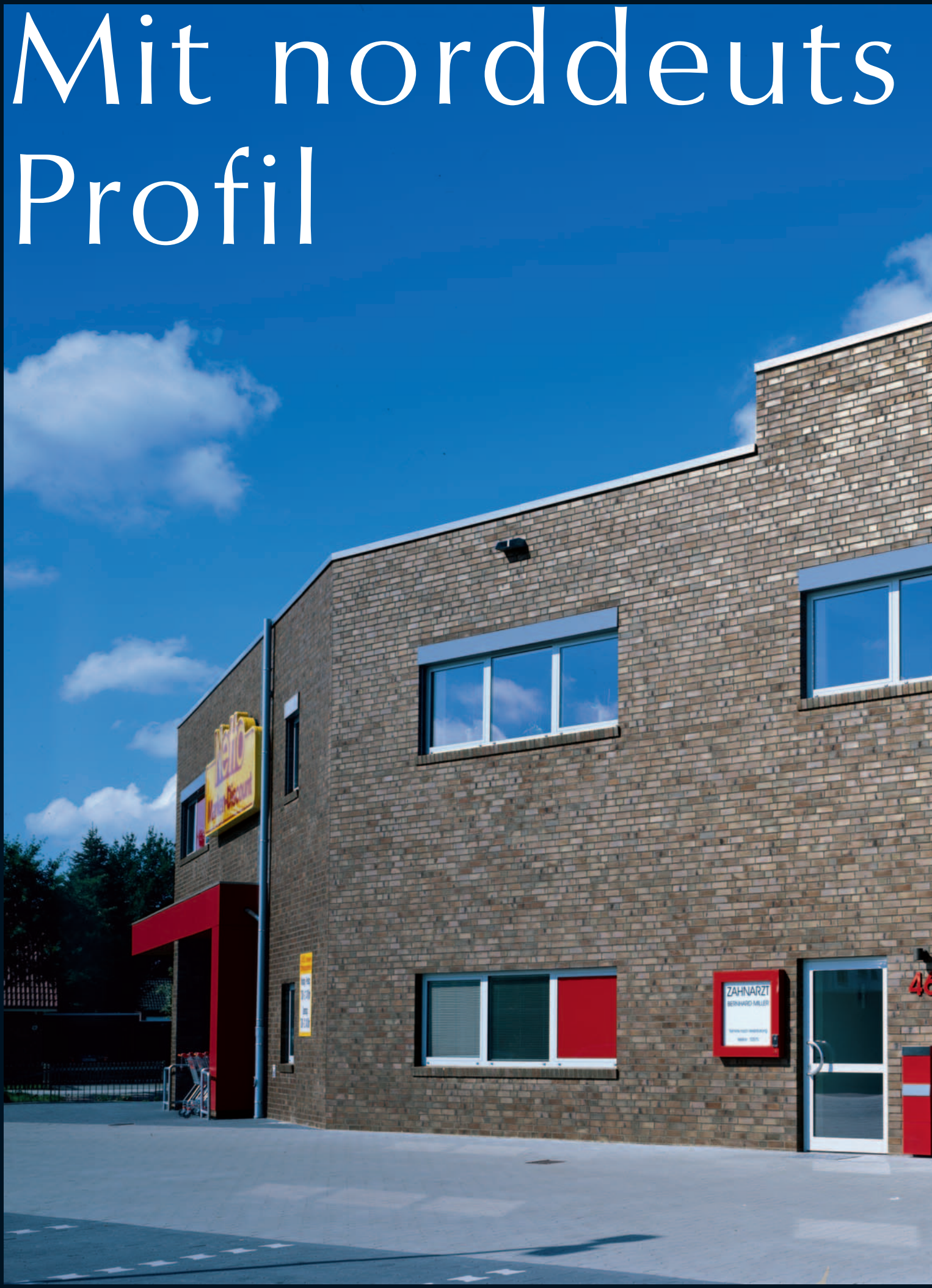
Wohnbebauung in
Rupelmonde (BE)

Planung:
WIT Architecten, Leuven

Fotos:
Andrea Gulickx, Ijzendoorn (NL)

Röben Handform-Verblender
WASSERSTRICH buntgeflammt
Wasseraufnahme ca. 8,0%

Mit norddeuts Profil



EINKAUFSMARKT IN OLDENBURG

Beim Neubau eines Netto-Marktes in Oldenburg gelang es, den Anspruch an eine hohe Funktionalität mit einer überzeugenden architektonischen Planung zu verbinden. Der inmitten eines Mischgebietes nach einem Entwurf des Architekten Alexander Bielefeld errichtete, überwiegend zweigeschossig ausgebildete Neubaukomplex schafft mit seiner kraftvollen dunklen Klinkerarchitektur einen gelungenen Akzent entlang der südwestlich angrenzenden Eichenstraße und bietet gleichzeitig eine optimale Umsetzung des geforderten Raumprogramms. Bis zuletzt hatte das Grundstück als Freiland- und Erweiterungsfläche für die angrenzende Gärtnerei Hoppe gedient, die den jetzt fertig gestellten Neubau als Investor initiiert hat.

Rote Elemente setzen sich deutlich von der dunkleren Mauerwerks-Fassade ab und ziehen wie Signale die Blicke an.

Vielfältiger Funktionsmix

Neben einer rund 800 Quadratmeter großen Einkaufsfläche bietet der Neubaukomplex auch Büro- und Lagerräume sowie zusätzliche Räume für eine Arztpraxis. Um die unterschiedlichen Funktionen unter einem Dach zusammenzufügen, entwickelte Architekt Alexander Bielefeld einen scharfkantigen, in Richtung Nordosten leicht zurückweichenden Quader, der sich passgenau in die zur Verfügung stehende Grundstücksfläche einfügt. Die differenzierte Höhenstaffelung richtet sich dabei nach der jeweiligen Funktion sowie der angrenzenden Bebauung: Zur Straße hin wurde der Baukörper durch eine großzügige Außenterrasse im Obergeschoss aufgebrochen, in Richtung Nordosten hebt die Aufstockung eines Gebäudeteils um ein Halbgeschoss den Eingang zu der Arztpraxis im Erdgeschoss hervor. Komplettiert wird der Gebäudekomplex durch eine, abweichend von der sonstigen Gestaltung, mit Holz verkleidete Anlieferung. Als zusätzlicher Blickfang wurden L-förmige Elemente mit rot beschichteten Kunststoff-Platten integriert, die die Aufmerksamkeit der Vorbeifahrenden auf den Supermarkt lenken sollen.

Individuelle Sortierung

Sämtliche Klinkerfassaden des Gebäudes wurden als zweischalige Wand mit innen liegenden Wänden aus Kalksandstein und einer Kerndämmung aus Mineralwolle errichtet. Speziell für dieses Objekt wurde der Röben-Klinker ACCUM schmelz-blaubraun als individuelle Sortierung entwickelt und schließlich ins Röben-Programm aufgenommen. „Ich habe zuvor bereits

Röben-Steine verwendet", so Knut Hoppe. „Für den Einkaufsmarkt wollte ich einen speziellen Klinker, der hier in die Region passt und sich gleichzeitig an die umgebende Wohnbebauung anpasst, die überwiegend durch Einfamilienhäuser in Klinkerbauweise geprägt wird." Um diese Vorstellungen in die Realität umzusetzen, wurde bei einem Teil der der ACCUM NF-Klinker ein Kohlegranulat auf die Oberfläche gegeben, das beim Brand auf dem Stein eine besonders rustikale Schmolzoberfläche erzeugt.

Auf der Baustelle wurden die Klinker im Wilden Verband vermauert und dunkel verfugt, um eine lebendige Textur der großen Flächen zu erreichen und den keramischen Charakter der Fassade hervorzuheben. Mit optimalem Ergebnis: „Der Stein betont die Individualität des Neubaus, fügt sich gleichzeitig aber auch hervorragend in die umliegende Bebauung ein", so Knut Hoppe. „Ein Klinker mit klarem norddeutschen Profil!"

Einkaufsmarkt
in Oldenburg

Planung:
Alexander Bielefeld, Edewecht
Baumanagement Heiko Schwabe, Leer

Fotos:
Fotostudio Zahn, Großenkneten

Röben Klinker
ACCUM schmelz blau-braun
Wasseraufnahme ca. 5,5%

Kontrastreiche

WOHNANLAGE IN LONDERZEEL (BE)

Wer auf der belgischen Autostraße A 12 zwischen Antwerpen und Brüssel unterwegs ist, der durchquert dort auf halber Strecke mitten in der flämischen Provinz die rund 17.000 Einwohner zählende Gemeinde Londerzeel. Am südlichen Rand des Ortes wurde im vergangenen Jahr die durchgehend in Klinkerbauweise errichtete Wohnanlage

Verbindung

„De Wachter“ mit insgesamt sieben individuell geschnittenen Wohneinheiten realisiert. Um auf dem eng bemessenen Baugrund hochwertige Wohnungen mit großzügigem Tageslichteinfall zu schaffen, entschieden sich die Architekten Peter Kint, Anneleen Sterck und Stijn Philippe dazu, das geforderte Programm auf zwei unterschiedlich große, auf ungewöhnliche Weise miteinander verbundene Baukörper zu verteilen. Einem schmalen, dreigeschossig ausgebildeten Riegel in Richtung Nordwesten steht dabei ein ebenso hoher, orthogonal im Abstand von vier Metern angefügter Neubau in südöstlicher Richtung gegenüber.

Mit seinem kräftigen und lebendigen Farbspiel wirkt der kohle-bunte Röben Handformverblender WIESMOOR sehr modern und ausdrucksstark. Damit unterstreicht er den hochwertigen Charakter der Wohnanlage.

Der schmale Durchgang zwischen beiden Gebäuden ermöglicht überraschende Durchsichten zwischen der Straße und dem rückwärtig angrenzenden Grüngürtel sowie eine Optimierung der Erschließung.

Bezug zu alter Ziegelei

In beiden Volumen ermöglichen lang gestreckte horizontale Fensterbänder helle, lichtdurchflutete Wohnungen. Weitere gelungene architektonische Details sind der weit hervorspringende, auf Stahlsäulen ruhende Gebäudevorsprung in Richtung Nordosten sowie die geschlossene Brücke im zweiten Obergeschoss als direkte Verbindung zwischen beiden Baukörpern. Die Erschließung sämtlicher Appartements erfolgt über einen durchgehenden, beide Bauten einfassenden Sockel aus Stahlbeton, unter dem sich die Kellerräume sowie eine Tiefgarage befinden.

Sämtliche Fassaden wurden als zweischalige Wand mit vorgesetztem Sichtmauerwerk und dazwischen liegender, zehn Zentimeter starker Dämmung aus Mineralwolle errichtet. Bei der Ausbildung der Fassaden kam der Röben Handstrich-Verblender WIESMOOR kohle-bunt im Normalformat zum Einsatz. „Mit seiner rauen, unregelmäßigen und massiven Ausstrahlung schließt der Stein harmonisch an die zahlreichen Backsteingebäude in der Region an und verweist dabei auch auf ein nahe gelegenes altes Ziegelwerk“, so Architekt Peter Kint. „Gleichzeitig wirkt der Verblender durch sein kräftiges und lebendiges Farbspiel aber auch sehr modern und ausdrucksstark und unterstreicht so den hochwertigen und edlen Charakter der Wohnanlage.“

Fußsortierung in Dünnbettmörtel

Als ästhetische Herausforderung bei der Ausbildung des Mauerwerks erwies sich insbesondere die Detaillierung der weitgehend geschlossenen Stirnflächen des Gebäudes. Um hier sowie in sämtlichen anderen Bereichen der Fassade eine lebendige und spannungsreiche Oberfläche zu erzielen, entschieden sich die Planer bewusst für eine Gestaltung im Wilden Verband mit unregelmäßigem Wechsel von Läufern und Bindern. „Um dabei den rauen Charakter der Handstrich-Verblender noch zu verstärken, haben wir ganz bewusst die rauere Seite, also die eigentliche ‘Rückseite’ der Steine“, als Vorderseite verwendet“, berichtet Peter Kint. „Darüber hinaus haben wir die Verwendung eines Dünnmörtels vorgegeben und das Mauerwerk nicht verfugen lassen, um so den Eindruck eines geklebten Mauerwerks zu erhalten.Von weitem betrachtet dominiert eher das Massive, beim Näher kommen fallen eher die Kontraste innerhalb der Fassade und die reichen Farbnuancen des Steins ins Auge.“

Wohnanlage in Londerzeel (BE)

Planung:
Peter Kint Architecten, Pellenberg (BE)
mit Anneleen Sterck und A. J. Philippe

Fotos:
André Nullens, Londerzeel

Röben Handstrich-Verblender
WIESMOOR kohle-bunt
Fußsortierung
Wasseraufnahme ca. 6,5%

Um den rauen Charakter der Handstrich-Verblender noch zu verstärken, wurde die eigentliche Rückseite der Steine als Sichtseite verwendet. Im deutlichen Kontrast dazu stehen die spiegelglatten Glasflächen im Erdgeschoss.

SANIERUNG EINER
LÜBECKER WOHNSIEDLUNG

Neue Klinkerschale für den Altbau

Mit großem Aufwand saniert der Lübecker Bauverein zurzeit seinen Wohnungsbestand im Lübecker Stadtteil Moisling. Bemerkenswert: Eine neue, massive Klinkerfassade mit Kerndämmung war die wirtschaftlichste Lösung.
Die Gebäude gehören zur Großwohnsiedlung „Buntekuh“, die Anfang der sechziger Jahre auf der „grünen Wiese“ mit insgesamt 5.200 Wohnungseinheiten entstanden. Der Stadtteil wurde nach den Idealen der gegliederten, aufgelockerten Stadt „aus einem Guss“ geplant. Als moderne Gartenstadt sollte sie von Licht, Luft und Sonne durchflutet werden, was noch heute an den

weitläufigen Grünflächen erkennbar ist. 449 Wohnungen gehören dem Lübecker Bauverein. Der erste Wohnblock des Bauvereins wird jetzt energetisch modernisiert. Dafür erhalten die Gebäude eine komplett neue Fassade. Um den ursprünglichen Charakter der Ziegelhäuser zu erhalten, hat man sich erneut für eine Klinkerfassade entschieden und mit dem Röben Klinker GREETSIEL friesisch-bunt glatt eine repräsentative und wirtschaftliche Lösung gefunden.

Oben: Abriss der alten Verblendschale - das sogenannte Stripping.

Unten: Die hochwirksame Dämmung zwischen neuer Verblendschale und alter Hintermauer. Fertigstürze beschleunigen den Bauablauf.

Wirtschaftlichste Lösung

Nach Kostenvergleichen mit alternativen Systemen (z.B. WDVS mit Putz und WDVS mit Riemchen auf der bestehenden Klinkerfassade sowie WDVS auf dem KS-Hintermauerwerk nach Abbruch der Klinker) sprach alles für die nachhaltige und wertige Sanierung mit neuen Klinkern: Neben der Wirtschaftlichkeit der Konstruktion war dafür auch die Wartungsfreiheit der klassischen zweischaligen Wand in der Zukunft und der ästhetische Aspekt ausschlaggebend.

Für die neue Fassade wurde die bestehende Verblendschale aus Ziegeln im DF-Format komplett abgestemmt, ein neues Fundament gegossen und darauf das neue Mauerwerk aufgebaut - im Sockelbereich mit einem 2DF-Klinker, darüber der gleiche Klinker im NF-Format.

Förderkriterien werden erfüllt

Der zweischalige Wandaufbau mit dem bestehenden, 24 cm starken Kalksandstein Hintermauerwerk, der Dämmung aus 20 mm Mineralfaserdämmung als Ausgleichsschicht und einer 90 mm dicken Polyurethan-Kerndämmung der Wärmeleitfähigkeitsstufe 024 von Ecotherm sowie der Klinkerfassade als Wetterschale, erreicht einen U-Wert von 0,22 W/m²K. Durch die hocheffiziente Dämmung (neue Fenster wurden selbstverständlich auch eingebaut) waren die Voraussetzungen für eine Förderung gegeben.

Gleichzeitig wurde die Gelegenheit genutzt, die Leistungsfähigkeit der zweischaligen Klinkerfassade in dieser Werkstoffkombination in einem Langzeitversuch zu prüfen: Die FH Lübeck installierte während der Bauphase Messfühler in der Dämmebene, die über mehrere Heizperioden hinweg kontinuierlich bauphysikalische Messdaten liefern. Damit werden Dauerhaftigkeit und Effizienz des Wandaufbaus im Praxisversuch nachgewiesen.

Um die Wohnqualität in dem Gebäude weiter zu steigern, wurden verglaste Balkone montiert, Aufzüge vor die Fassade gesetzt und die Eingangsbereiche vergrößert. In weiteren Bauabschnitten werden die Bäder und Küchen aller Wohnungen modernisiert. Im Ergebnis ist zu erwarten, dass sich modernisierungsbedingt steigende Mieten und sinkende Nebenkosten kostenneutral verhalten - bei deutlich gestiegenem Komfort für die Mieter.

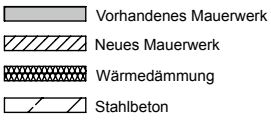
Klinkermauerwerk, Glas und Stahl - eine Kombination, die sich gut ergänzt.

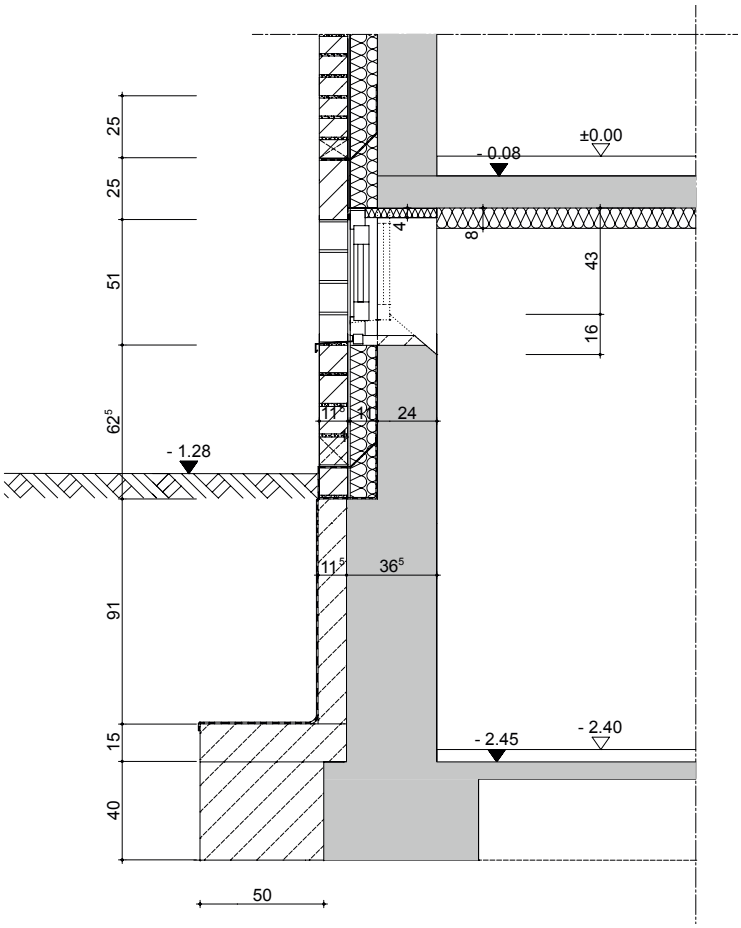
Sanierung einer
Lübecker Wohnsiedlung

Architekt:
Werner Papesch, Lübeck

Fotos:
Urs. F. Kluyver, Hamburg

Röben Klinker
GREETSIEL friesisch-bunt glatt
Wasseraufnahme ca. 5,5%





EXEMPLUM №18

Objekt	*Vileda-Zentrale in Weinheim*
Architekten	*BAURCONSULT*
	Architekten + Ingenieure, Haßfurt
Fassade	*Röben, Klinker-Riemchen*
	WESTERWALD bunt, glatt

EXEMPLUM ARCHIV

Unter www.roeben.com steht Ihnen das komplette EXEMPLUM-Archiv als Download zur Verfügung. Die Kurzfassung auf diesen Seiten zeigt Ihnen nur einen Ausschnitt.

EXEMPLUM №18

Objekt	*Produktionsgebäude in Balgach (CH)*
Architekten	*Baumschläger Eberle, Lachau (A)*
Fassade	*Röben Handform-Verblender*
	WASSERSTRICH hellrot-bunt

Objekt	*Multifunktionskomplex in London*
Architekten	*Edward Cullinan Architects, London*
Fassade	*Röben Keramik-Klinker VERSAILLES,*
	eine Sortierung des OSLO perlweiß

EXEMPLUM Nº18

Objekt	*Ungarische Nationalbank in Budapest*
Architekt	*Márton Szabó*
	Ingenieurbüro ARCAD-Szabó Kft
Fassade	*Röben Klinker NEUMARKT, blaurot-buntgeflammt*

EXEMPLUM Nº18

EXEMPLUM
ARCHIV

Objekt	Time Warner Cable Arena, Charlotte (USA)
Architekt	Odell Asscociates, Inc., Ellerbe Becket Architects
Fassade	Triangle Brick/Röben Klinker BOBCATS

EXEMPLUM №17

Objekt	Verwaltungs- und Lagergebäude, Hamburg
Architekten	Peter Bielefeldt, Dorota Bancerek
Fassade	Röben Klinker NEUMARKT blaurot geflammt,
	Objektformat 2DF

EXEMPLUM №17

Objekt	Bürolofts in der Bremer Überseestadt
Architekt	Jilmes Lamprecht, Bremen
Fassade	Röben Handform-Verblender MOORBRAND
	lehm-bunt

EXEMPLUM №17

Objekt	Wohnanlage „Rosenbüchel“ bei St. Gallen (CH)
Architekt	Baumschlager Eberle, Vorarlberg
Fassade	Röben Klinker RYSUM, flamm-bunt

EXEMPLUM №17

Objekt	Bürogebäude “Queenstowers”, Amsterdam
Architekten	de Architekten Cie., Carel Weeber, Amsterdam
Fassade	Röben Klinker WESTERWALD, rot
	Röben Keramik-Klinker FARO, schwarz- nuanciert

EXEMPLUM №10

Objekt	Bürogebäude "Spreeport", Berlin
Architekten	Kny+Weber, Berlin
Fassade	Röben Klinker NEUMARKT, ziegelrot Fußsortierung

EXEMPLUM №13

Objekt	Bürogebäude, Etten-Leur, NL
Architekten	Bedaux de Brouwer, Goirle, NL
Fassade	Keramik-Klinker FARO, schwarz-nuanciert

EXEMPLUM №14

Objekt	ABC-Tower, Köln, Bürogebäude mit 17 Etagen
Architekt	Engelbert Zepp, Erftstadt
Fassade	Röben Keramik-Klinker OSLO, carrara-weiß, Architekten-Sortierung

EXEMPLUM №12

Objekt	"Motel One Berlin-Ku´damm"
Architekt	Architekturbüro Benedict Tonon, Berlin
Fassade	Röben Keramik-Klinker FARO, grau, in vier Architektensortierungen. Glasierte Röben Keramik-Klinker in weiß, rot und türkis

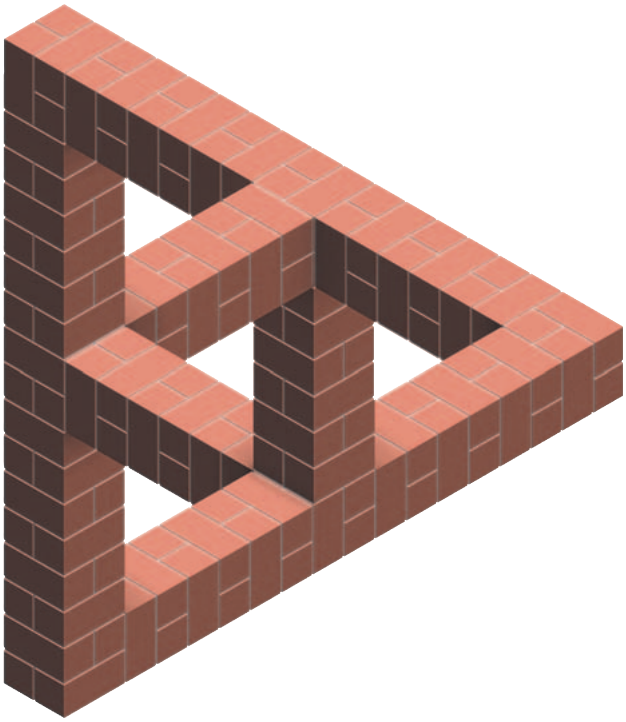
EXEMPLUM №16

Objekt	Einfamilienhaus in Amsterdam
Architekt	Marc Koehler, Amsterdam
Fassade	Röben Keramik-Klinker FARO, schwarz-nuanciert

EXEMPLUM №16

Objekt	Einfamilienhaus in Steensel, NL
Architekten	Bedaux de Brouwer Architecten, Goirle
Fassade	Röben Keramik-Klinker FARO, schwarz-nuanciert

EXEMPLUM №16



SCHNELL, RATIONELL, ARCHITEKTURFREUNDLICH: DIE ZIEGEL-FERTIGTEILE VON RÖBEN

Für gute Ziegelarchitektur machen wir uns stark. Die Ideen des Architekten zu verwirklichen, das Denkbare Realität werden zu lassen - das ist die besondere Leistung des RÖBEN PLANUNGSSERVICE. Mit seinen konstruktiven Vorschlägen hat er schon oft das vermeintlich Unmögliche möglich gemacht. So entstehen im Dialog mit dem Architekten Ziegel-Fertigteile, die bei Röben komplett entwickelt, vorproduziert und auf der Baustelle nahtlos in die Fassade integriert werden. Oder „maßgefertigte" Objektsteine als Sonderbrand, Architektur-Sortierung, Sonder-Form oder Sonder-Glasur. Bei Röben ist alles möglich. Für den Architekten ergeben sich so nicht nur eine deutliche Zeitersparnis und Bausicherheit, sondern auch völlig neue Dimensionen gestalterischer und konstruktiver Möglichkeiten in der Ziegelarchitektur. - Zudem berät der RÖBEN PLANUNGSSERVICE – kostenlos – in allen Fragen zum Mauerwerksbau, hilft bei Ausschreibungen, konstruiert und kalkuliert Bauteile nach den Vorstellungen des Architekten, übernimmt die Logistik bis zur Baustelle und begleitet den Bau bis zur Fertigstellung. Fragen Sie den RÖBEN PLANUNGSSERVICE. Geht nicht, gibt's nicht!

Röben
TONBAUSTOFFE

PLANUNGS
SERVICE

Impressum

Herausgeber:
Röben Tonbaustoffe GmbH
D-26330 Zetel

Konzept und Realisation:
Werbeagentur Eddiks & Onken, Oldenburg

Text:
Bellmann, Gröning & Partner, Hamburg
Robert Uhde, Oldenburg
Eddiks & Onken, Oldenburg

Druck und Verarbeitung:
Prull-Druck, Oldenburg

© Copyright by Röben Tonbaustoffe GmbH 2010

Röben Tonbaustoffe GmbH • Postfach 1209 • D-26330 Zetel
Telefon 0 44 52 8 80 • Fax 0 44 52 8 82 45 • www.roeben.com • info@roeben.com